

Zeno-Zeitung

Gegründet 1874. Erscheint wöchentlich
7mal. Tel.-Nr.: Zeitung Dülmen.
Fernr. 578. Postk.-Konto: Dortmund
5815. Postverlagsort: Dortmund 1.
Verlag: J. Dörkmann'sche Buch-
handlung, Dülmen i. W.

Dülmener Zeitung

Bezugspreis: Monatlich 2,25 RM., durch die Post 2,25 RM. einl. 0,35 RM. Postgebühren,
einl. 0,42 RM. Bestellgeld. Anzeigenpreis bei 22 Millimeter Breite des Text-
feldes 3 Pf.; ermäßigter Grundpreis 2,5 Pf. Anzeigen im Textfeld 20 Pf.
Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pf. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen
im Textfeld (81 Millimeter Breite) 80 Pf. je Millimeter.

Nummer 260

Montag, den 20. September 1937

Jahrgang 1937

Großluftkampf über Nanking.

Erfolgreiche japanische Luftangriffe. — Militärische Anlagen und Flugplätze zerstört.

Auch im Norden Luftsiege.

DNB Tokio, 19. Sept.

Das japanische Marinekommando berichtet über einen Großluftkampf über Nanking. Japanische Marineflugzeuge griffen die chinesische Hauptstadt an und stießen hierbei auf 20 zur Verteidigung Nankings aufgestiegene chinesische Flugzeuge, die nach japanischen Behauptungen sämtlich abgeschossen worden seien.

Die japanischen Flugzeuge haben dann, wie vom japanischen Marinekommando weiter gemeldet wird, die militärischen Anlagen Nankings erfolgreich bombardiert. Die japanischen Flieger erlitten keine Verluste, sondern hatten nur geringe Beschädigungen ihrer Maschinen zu verzeichnen. Die chinesischen Flugplätze in der Umgebung Nankings sollen zerstört worden sein.

Wie das japanische Hauptquartier in Nordchina meldet, konnten die Japaner dort ebenfalls bedeutende Luftsiege gegen die Flugzeuge der chinesischen Armee erzielen, von denen sieben abgeschossen worden seien. Auch hier hätte es auf Seiten der Japaner keine Verluste gegeben.

Wie die Japaner behaupten, könne nunmehr die chinesische Luftflotte praktisch als vernichtet gelten.

Die chinesische Darstellung.

DNB Nanking, 19. Sept.

In chinesischen Kreisen wird ebenfalls bestätigt, daß es sich um den größten Luftangriff handelt, der bisher auf Nanking unternommen wurde. Nach chinesischer Darstellung seien 46 japanische Flugzeuge an diesem Angriff beteiligt gewesen. 17 chinesische Jagdflieger seien den japanischen Angreifern entgegengefliegen und hätten sie zwischen Chinkiang und Nanking zur Luftschlacht gestellt. Wie von chinesischer Seite weiter behauptet wird, hätten nur elf japanische Flieger Nanking erreicht und dort mehrere Bomben abgeworfen, ohne allzu großen Schaden anzurichten. Die chinesische Luftkommission erklärt, daß vier japanische Flieger abgeschossen worden seien. Der Alarmzustand habe zwei Stunden gedauert. Bei wolkenlosem Himmel konnte der Verlauf dieses großen Luftkampfes von der Stadt aus glänzend beobachtet werden. Reichsdeutsche sind, wie von chinesischen Stellen mitgeteilt wird, bei dem Bombardement nicht zu Schaden gekommen.

Eiliger Rückzug der Chinesen nach Süden.

DNB Tientsin, 19. September.

Am Verlauf der letzten Operationen südlich Peking haben die japanischen Truppen 50 000 Chinesen

im Westen und Süden umklammert. Infolge neuer starker Regengüsse, die die Operationen entscheidend beeinflussen, konnten sich die Chinesen nach Süden zurückziehen, indem sie ihre Rückzugsgeschwindigkeit erheblich erhöhten. Die japanischen Trup-

pen folgen ihnen und treiben sie in Einzelgefechten vor sich her. Man nimmt an, daß der Rückzug der Chinesen bis hinter den gelben Fluß (Hoangho) unvermeidlich ist. Der Gelbe Fluß ist das Ziel der japanischen Operationen im Süden Peking.

Neuer bolschewistischer Piratenstreich.

Bombenabwürfe auf einen britischen Zerstörer.

DNB London, 18. Sept.

Die britische Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer „Fearless“, der an der nordspanischen Küste auf Patrouille ist, am Freitag gegen Mittag von einem Flugzeug mit sechs schweren Bomben beworfen worden sei. Alle sechs Bomben seien in der Nähe des Schiffes niedergegangen, ohne jedoch zu treffen. Das Flugzeug sei in Richtung Gijon zurückgefliegen, das sich noch in Händen der Bolschewisten befindet.

Dieser Überfall eines spanischen Fliegers auf ein englisches Kriegsschiff ist ein neuer Beweis für das bolschewistische Piratenwesen und für die Absicht der roten Drahtzieher, die Taktik der provokatorischen „Zwischenfälle“ fortzusetzen, um immer neue Verwirrungen anzurichten. Man muß sich nur wundern, daß man in England diesen unfreundlichen sowjetspanischen Abschiedsgruß an die englischen Kontrollschiffe, die in diesen Tagen ihren Posten verlassen, mit einer solchen Nachsicht aufnimmt, die im Gegensatz zu der Geschäftigkeit steht, mit der England sich zusammen mit Frankreich die Kontrolle im Mittelmeer übertragen hat, die angeblich als Abwehr gegen die U-Boot-Überfälle gedacht ist. Die Beschönigungsversuche, die bereits wieder von englischer Seite durch die Press-Association unternommen werden, lassen mancherlei Deutung zu. So meldet das genannte Nachrichtenbüro, daß man in London glaubt, daß diese Bombardierung auf eine Verwechslung zurückzuführen sei. Es befänden sich nämlich ein oder zwei nationalspanische Schiffe in den Gewässern, in denen der Zwischenfall sich abgespielt habe. Jedenfalls neige man im Augenblick nicht zu der Annahme, daß es sich um einen gezielten Angriff auf ein britisches Schiff gehandelt habe. Der Zerstörer „Fearless“ habe auch nicht auf das Flugzeug geantwortet.

Diese Meldung, die offenbar von der englischen Regierung veranlaßt wurde, zeigt, daß man in London nicht einmal eine Entschuldigung von der befreundeten „Regierung“ in Valencia erwartet, indem man selbst als der Angegriffene eine Entschuldigung für den

„verzeihlichen Irrtum“ des Angreifers — so nennen angelegene englische Blätter diesen neuesten Piratenüberfall — verbreiten läßt. Ebenso merkwürdig ist die Tatsache, daß der englische Zerstörer den roten Bombenabwurf nicht mit Geschützfeuer beantwortet hat, obgleich die englische Admiralität bereits seit geraumer Zeit Anweisungen erlassen hat, wonach englische Kriegsschiffe auf angreifende Flugzeuge das Feuer eröffnen sollen. Aus alledem ergibt sich, daß man in London sich ganz bewußt auf die Seite der Valencia-Bolschewisten stellt und selbst rote Bomben angriffe, die zahlreichen britischen Matrosen das Leben hätte kosten können, mit berechnender Ruhe hin- nimmt. Auch die Vereinbarungen von Rhon erfahren damit eine sehr seltsame Beleuchtung. Es scheint England und den in seinem Fahrwasser schwimmenden Mächten, die an der Rhoner Regelung maßgeblich beteiligt waren, gar nicht so sehr auf die Bekämpfung des Piratenwesens im Mittelmeer, dessen bolschewistische Urhebererschaft durch die neue rote Freibeit an der nordspanischen Küste erneut bewiesen wurde, anzukommen, als auf eine Hilfsaktion für Valencia, dessen Versorgung mit Kriegsmaterial durch die englisch-französische Kontrolle von 13 Schiffsrouten im Mittelmeer gefährdet werden soll. Diesen Zweck der

Die wichtigsten Sportereignisse.

Die Radfahrenfahrt Mailand—München gewann Italien, das damit den Führerpreis erhielt. Der Italiener Menapier gewann als bester Einzelfahrer den Preis des Duce.

Den Großen Preis der Reichshauptstadt in Hoppegarten holte sich das französische Pferd Corrida mit Meisterjockey Elliott.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweden in Berlin endete mit 107:101 Punkten für Schweden.

Den Gaukampf der Turner Bayern gegen Westfalen gewann Bayern mit 1109,8:1041,4 Punkten.

In den Spielen um den Tschammer-Pokal schlug u. a. Schalke 04 in Gelsenkirchen Rot-Weiß Oberhausen 2:1 und Borussia Dortmund schaltete Werder Bremen mit 4:3 aus. Im Wettbewerb stehen jetzt noch 16 Mannschaften.

In der Endrunde der Medenspiele in Bad Nauheim blieb Brandenburg Sieger über Nordmark.

Abmachungen von Rhon plaudert der „Manchester Guardian“ ganz offen aus, wenn er feststellt, daß sie nur dazu dienen sollen, die geschwächte Stellung Valencias wieder herzustellen. Diese „französisch-englisch-sowjetrussische Verschwörung“, von der die „Stampa“ spricht, ist gegen das nationale Spanien und ebenso bewußt auch gegen Italien gerichtet. Ob London an seinem Uebergang von der getarnten zur offenen Parteinarbeit für die Spanier-Bolschewisten viel Freude und Nutzen haben wird, darf man bezweifeln, zumal nicht damit zu rechnen ist, daß das von Moskau aus organisierte bolschewistische Verbrechen sich mit dem zu seinen Gunsten eingeleiteten englisch-französischen Hilfsdienst im Mittelmeer aufheben läßt. Vielmehr werden die Beauftragten des Kreml auch weiterhin durch brutale Gewalttaten neuen Konfliktstoff schaffen, um mit dem von ihnen in Spanien angeführten mörderischen Feuer ganz Europa in Brand zu setzen. Vielleicht, daß dann doch noch, wenn auch in letzter Stunde, in England die Erkenntnis dämmert, daß ein „Arrangement“ mit Sowjetrußland und eine Unterstützung der Valencia-Bolschewisten ein gefährliches Spiel mit dem Feuer und eine Preisgabe nicht nur britischer Lebensinteressen, sondern eine Gefährdung der ganzen abendländischen Kultur und Ordnung bedeutet.

Litauischer Landraub.

Ein Gebiet größer als Memel den Deutschen enteignet.

DNB Kowno, 18. September.

In der gestrigen Sejm-Sitzung richteten die memelländischen Abgeordneten Fataknischi und Jurgeleit eine Anfrage an die Regierung über die durch Gesetz vom 6. September 1937 erfolgte

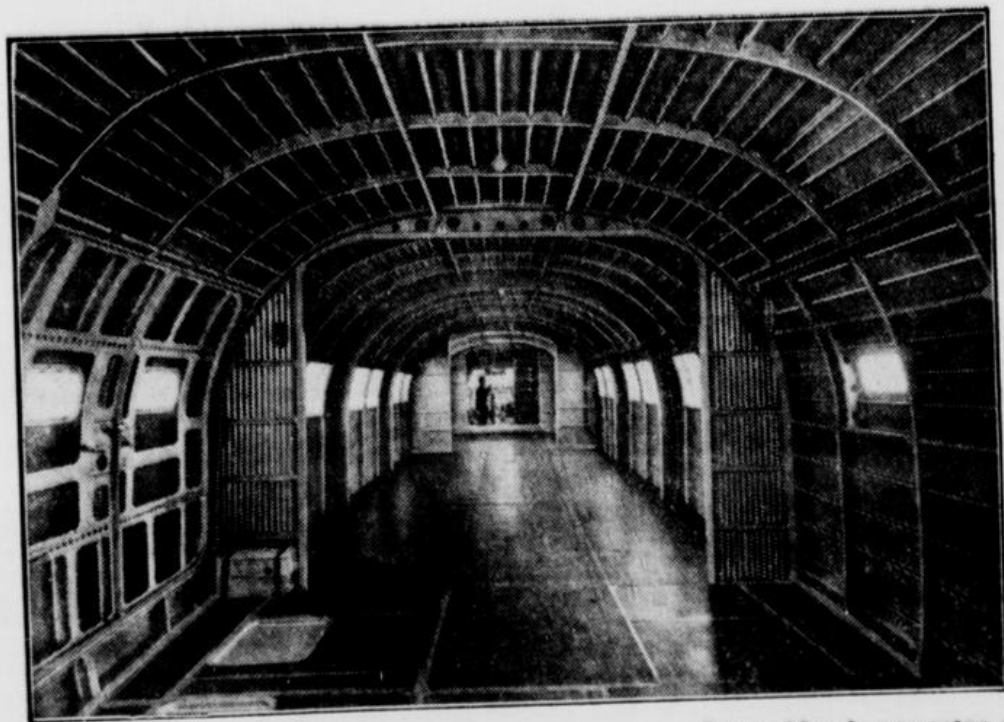
Enteignung von in deutschen Händen befindlichen Grundstücken mit einer Gesamtfläche von 440 Hektar in der Stadt Memel und Umgebung.

In der Anfrage wird um Antwort ersucht, wie diese Enteignung mit Artikel 5, Ziffer 9, sowie Artikel 32 des Memelstatuts und den anderen dort geltenden Bestimmungen vereinbar sei.

Nach der Geschäftsordnung muß eine Anfrage innerhalb von zehn Tagen beantwortet werden.

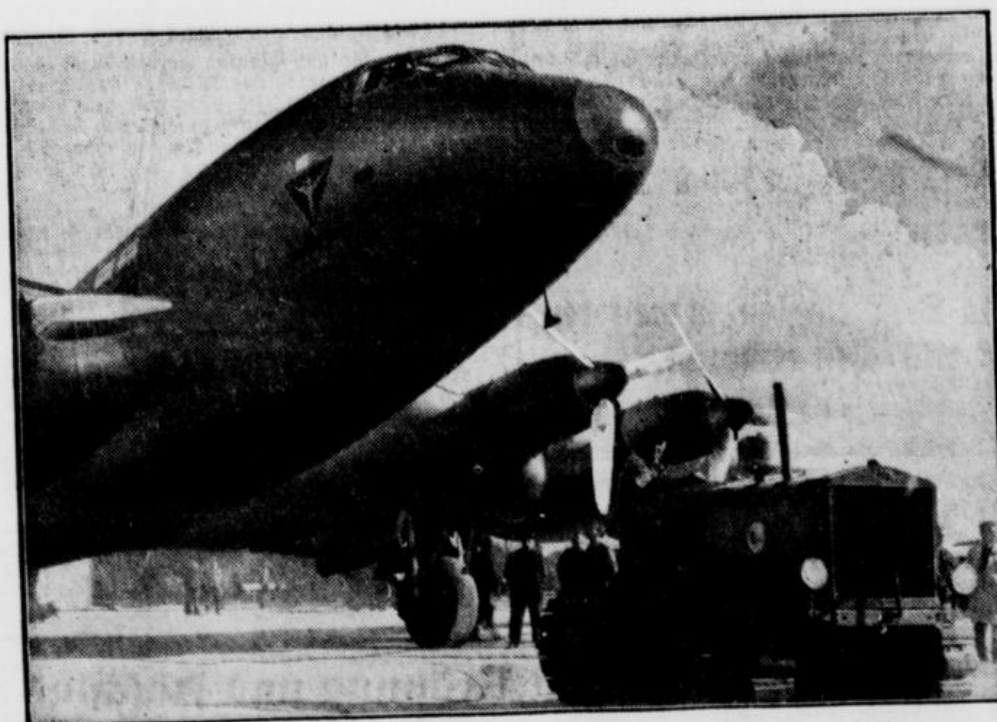
Unter der Überschrift „Kowno hat die Wahl“ schreibt der „Baltische Beobachter“ zu den Bodenenteignungen in Memel u. a.:

„Auf Grund eines hervorgezauberten Gesetzes über Bodenenteignungen für Zwecke des Heeres, des Verkehrs, des Hafens und des Jolles“ wurde im Memelgebiet ein 24 deutsche Grundstücke umfassende der Großkomplex enteignet. Die ohne jede Fühlungnahme und Vorbereitung verkündete Maßnahme hat im Memelgebiet einen einzigen Empörungsgeschrei ausgelöst. Der Tatbestand ermöglicht keinerlei Diskussion über irgendwelche objektive Notwendigkeit. Die juristische Seite der Angelegenheit zitiert nicht. Weder nach der litauischen Verfassung noch nach dem Memelstatut. Die wirtschaftliche Seite — die Größe des für „Safensmede“ enteigneten Gebietes ist



Deutschlands neuestes und bequemstes Groß-Reiseflugzeug.

In Dessau wurde soeben das in den Junkers-Werken gebaute neueste und bequemste deutsche Groß-Reiseflugzeug der Öffentlichkeit vorgeführt. Es ist die viermotorige Ju 90, ein Ganzmetall-Fliegedeck mit einem Aktionsradius von etwa 1600 bis 2000 und einer Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 350 Stundenkilometer. Unsere Bilder zeigen einen Teil des gewaltigen Flugzeuges, das mit einem Traktor auf das Flugfeld gezogen wird, und ferner einen Ausschnitt aus dem 40 Personen Raum stehenden Fahrgastabteil, das bequemer eingerichtet wird als die Kabinen eines modernen D-Zug-Wagens. (Scherl-M.)



größer als die Stadt Memel selbst — läßt nur ein Aufschauen zu. Selbst die politische Seite. Zu ihr müssen schon jetzt ein paar Worte mit Deutlichkeit gesagt werden.

Das deutsch-litauische Abkommen des Vorjahres hat eine Entspannung gebracht. Immer wieder wurde litauische Unterdrückung, das Litauen eine völlig offene Politik zu treiben beabsichtigt. Deutschland hat durchaus anerkannt, wenn man in Kommo neue Töne fand. Mehr noch, Litauen wird zugehen müssen, daß Deutschland oft gewisse befremdende Erscheinungen — wie die berüchtigte Hetzpolitik des Memelgouverneurs — nicht gleich mit schwerem Gehörgel beantwortete.

Es steht fest, daß Kommo die Souveränität der deutschen Politik erkennt. Es würde sich ändern, wenn es ausgerechnet im Jahre 1937 an irgend eine Gebundenheit der deutschen Politik glauben würde. Die Verantwortung für irgendwelche Welterwartungen aus den Memeler Gemalten fallen notwendig allein auf Kommo, das damit selbst über die Zukunft entscheidet. Es mag sich demnach reichlich überlegen, daß die Memeler Gemalten einen Rückgang des deutschen Glanzes von den litauischen Eigenheiten bedeuten können. Litauen gerät durch sie den Glauben an die litauische Fähigkeit zur Realpolitik, mit der man so gerne in Kommo toleriert. Darüber hinaus verliert Litauen den Anspruch, von der internationalen Öffentlichkeit in seinen Handlungen nach rechtlichen Maßstäben gemessen zu werden.

Es steht fest, daß Litauen heute uns gegenüber vor einem unausweichlichen Entweder-Oder steht. Entweder es übernimmt die Verantwortung für die Memeler Entgegnungen. In diesem Falle entpuppt sich die gesamte Entspannungspolitik als Vorwand, hinter dem man auf dem Wege der Entlassung des deutschen Volkstums durchzuführen wollte, die man offen nicht gewagt hätte — ein typisch östlicher Dreh, der Litauen in der Stala der als ausländisch geltenden Nationen um ganze Klassen zurückwirft. Oder aber — Litauen ist eben nicht der förmliche Staat, für den es sich ausgibt.

In beiden Fällen muß der Wert Litauens als politisch ernst zu nehmender Partner auf der Rechnung gestrichen werden — mit Konsequenzen, die Litauen sich von demjenigen seiner politischen Freunde vorrechnen lassen kann, die begriffen haben, daß das Jahr 1937 nicht das Jahr 1933 ist.

Der Führer im Manövergelände.

DNB Berlin, 19. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Sonntag im Manövergelände in Mecklenburg ein und begab sich sogleich zu den Truppen. Er suchte zunächst die blaue, sodann die rote Partei an.

Begeisterte Rundgebungen.

DNB Berlin, 19. Sept.

Als der Führer am Sonntag im östlichen Teil Mecklenburgs die Truppen besuchte, wurde er auf seiner Fahrt durch das Manövergelände in allen Städten und Dörfern von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Wie ein Kausseur verbreitete sich in der Umgebung von Neustrelitz, Waren und Teterow die Kunde von der Anwesenheit des Führers. Die Straßen und Häuser der Orte, durch die der Führer kam, waren festlich mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Überall bereiteten die Einheimischen und Tausende von Schlachtenbummlern dem Führer begeisterte Rundgebungen.

Freiherr von Neurath SS-Gruppenführer.

DNB Berlin, 19. September.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath zum Ehrengruppenführer der SS. ernannt.

Eröffnung der Marzeller Messe unter deutscher Beteiligung.

Feierlicher Empfang der deutschen Abordnung.

DNB Paris, 19. Sept.

Am heutigen Sonntag wurde in Marzelle die 13. Internationale Messe durch den französischen Handelsminister Chapal und den Bürgermeister der Stadt Marzelle eröffnet. Zum ersten Male ist dieses Jahr auch Deutschland vertreten, und zwar zeigen die Handelsstädte Hamburg, Bremen und Lübeck eine Schau deutschen Kunstgewerbes.

Schon am Tage vor der Eröffnung fand ein feierlicher Empfang der deutschen Abordnung durch den Bürgermeister von Marzelle auf dem Rathaus statt, bei dem dieser seiner Freude über die Teilnahme der Deutschen Ausdruck gab und auf die engen Beziehungen hinwies, die immer zwischen Marzelle und den deutschen Handelsstädten bestanden hätten. Er hoffte, daß der wirtschaftlichen Annäherung eine allgemeine Annäherung der beiden Völker folgen werde.

Der deutsche General konsul in Marzelle, Dr. Bode, dankte dem Bürgermeister von Marzelle für seine freundlichen Begrüßungsworte, und Professor Grimme betonte, daß auch in Deutschland der Wunsch nach einer Verständigung zwischen den Völkern allgemein sei.

Am Sonntagmorgen trafen Handelsminister Chapal und der Marzeller Bürgermeister den deutschen Teilnehmer der Ausstellung einen Besuch ab, wo sie durch den deutschen General konsul Dr. Bode begrüßt wurden. Die Minister und seine Begleitung sprachen sich sehr anerkennend über die deutsche Abteilung der Messe aus. Auf einem offiziellen Bankett am Sonntagmittag wies der Marzeller Bürgermeister u. a. auf die Bedeutung der deutschen Beteiligung an der 13. Internationalen Marzeller Messe hin.

Valencia-Bolschewisten zu weiteren Verbrechen ermutigt.

Enttrollungen der Rationalen.

DNB San Sebastian, 18. September.

Von nationaler Seite wird bekanntgegeben, man besitze zuverlässige Nachrichten, wonach unter Befehl des Valencia-Ausschusses lebende Elemente versuchen werden, ein Schiff englischer Nationalität zu versenken. Es handelt sich um einen neuen Versuch, einen internationalen Konflikt herbeizuführen, der unter den gegenwärtigen Umständen die Ziele der Valencia-Macht haben fördern würde. Unfähig, den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden, versuchen die Bolschewisten nun, die Welt in den Schrecken des Krieges zu ziehen.

Englische Labour Party braucht neue Mitglieder. Die Labour Party begann am Sonntag einen achtstägigen Wahlkampf. Sie will 100.000 neue Mitglieder gewinnen. Im Laufe der Woche sollen 5000 Veranlassungen abgehalten, zwei Millionen Flugblätter und 500.000 Flugblätter verteilt werden.

Das Walfangmutter Schiff „Walter Rau“ eine schwimmende Fabrik.

Erfolgreiche Probefahrt.

DNB Hamburg, 19. September.

Am Sonnabend legte das Walfangmutter Schiff „Walter Rau“ der Firma Walter Rau, Neuharben, eine Probefahrt erfolgreich ab. Nach einer Fahrt, die weit in die Nordsee hinausführte, wurde das Schiff, das von der Deutschen Werft in Hamburg erbaut wurde und eine Gesamttragfähigkeit von 22.000 Tonnen hat, in Höhe der Feuerkraft „Elbe 1“ von der Reederei übernommen. Die Länge des Schiffes, das den wichtigsten Ausmaßen eines Ozeanriesen gleicht, beträgt 174,95 Meter, die Breite 22,60 Meter und der Tiefgang bei beladenem Zustand 10,35 Meter.

Das als kombiniertes Tank- und Fabriksschiff erbaute Schiff stellt ein Meisterwerk deutscher Schiffbaukunst dar. Alle Erfahrungen in der Walfangschifferei wurden beim Bau berücksichtigt.

Am Sonnabendmorgen fuhren etwa 500 Gäste, unter ihnen führende Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht, Industrie und Schiffahrtswesen mit einem Sonderzug nach Cuxhaven, wo der Neubau am Pier des Steubenhofs vertäut lag. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man unter anderem Reichsstatthalter Gauleiter Röder, Gauleiter Hilbrandt-Schwerin, Reichspräsident Gauleiter Wagner-Berlin, Generalleutnant Karman vom Reichsministerium, Ministerialdirektor Wohltat als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Regierender Bürgermeister Böhmert, Bremen sowie Minister Dr. Schaff-Schwerin.

Gleich nach Betreten des Schiffes traten die Gäste, unter denen sich besonders zahlreiche Reichsleiter und Reichsbeamte befanden, einen Rundgang durch die großen Anlagen des Walfangmutter Schiffes an. Unter fachkundiger Führung konnte man sich ein anschauliches Bild von dieser schwimmenden Walfschifferei machen, die als die modernste der Welt anzupreisen ist.

Reichsstatthalter Gauleiter Röder-Odenburg brachte den Dank der vielen geladenen Gäste zum Ausdruck, die Gelegenheit hatten, auf der Probefahrt die einzigartigen Einrichtungen der schwimmenden Fabrik kennenzulernen. Vor drei Jahren, so führte der Gauleiter aus, sei Walter Rau mit seinen Plänen zu ihm gekommen, um der Wirtschaft des deutschen Volkes zu helfen und Deutschlands Fettversorgung sicherzustellen. Der Gauleiter würdigte in anerkennenden Worten das Werk Walter Rau, der

mit unbeugsamem Willen und entschlossen alle Schwierigkeiten überwinden habe. „Sie sind“, so wandte sich der Gauleiter an Walter Rau, „der Visionär im deutschen Walfischfang. Ihnen gebührt der Dank des deutschen Volkes, weil Sie dem Führer von Anfang an in seinem großen Aufbauplan geholfen haben.“

Auf dem Schiff sei der Sozialismus zur wirklichen Tat geworden. Davon legen die vorbildlichen sozialen Einrichtungen für die Besatzung Zeugnis ab. Der Redner appellierte an die Kameradschaft, die die deutschen und norwegischen Seeleute stets pflegen sollten, um der Welt zu zeigen, daß es auch eine Weltgemeinschaft zur See wohl geben könne. Abschließend wünschte der Gauleiter dem Walfangmutter Schiff, das der deutschen Flagge alle Ehre machen werde, glückliche Fahrt.

Mit seinen acht Fangbooten wird das Walfangmutter Schiff „Walter Rau“ in wenigen Tagen in die Antarktis fahren. Nachdem im vorigen Herbst die erste deutsche Walfang-Expedition, die Walfschifferei „San Wellem“ mit sechs Fangbooten Kurs nach Süden nahm und somit die deutsche Beteiligung am Walfang zur Tatsache geworden war, wurde in Deutschland im Rahmen des Vierjahresplanes der Neubau der deutschen Walfischflotte in verstärktem Maße getrieben. In der Fangsaison 1937/38 wird nun die deutsche Flotte ganz erheblich zahlreicher auf den Fanggründen der Antarktis ansetzen. Sie werden gemeinsam mit dem „San Wellem“ und „Walter Rau“ die weite Reise in die Antarktis antreten. Zu ihnen gesellt sich noch das Walfangmutter Schiff „Unitas“, das von der deutschen Margarine-Verkaufsunion (Unilever-Konzern) bei der Deichmeyer in Bremen gebaut worden ist und am 22. September seine Probefahrt machen wird. Bei der „Unitas“ mit 25.000 Tonnen Gesamttragfähigkeit handelt es sich um die größte Walfschifferei der Welt. Ferner ist zur weiteren Verstärkung der deutschen Walfangflotte die norwegische Walfschifferei „Spis“, zu der acht Fangdampfer gehören, vor kurzer Zeit von Deutschland angekauft worden. Der 8000 BRT. große Dampfer wird unter dem Namen „Südmeer“ fahren. Mit einer Fangmöglichkeit von etwa 100.000 Tonnen nimmt Deutschland heute führende Anteil am Walfang. Damit hat Deutschland sich eine wichtige Rohstoffquelle erschlossen, die in den nächsten Jahren die Fettversorgung unseres Volkes sicherstellen wird.

Der Handwerker-Wettkampf 1938.

Diesmal in drei Abteilungen: Für Meister, Gezellen und Betriebsgemeinschaften. 55 Berufsgruppen zugelassen.

DNB Berlin, 19. September.

Vor Vertretern der Presse sprach am Sonnabend der Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, über den Handwerker-Wettkampf 1938. Der Wettkampf 1937, so führte er u. a. aus, der mit einem großen Erfolg abschließen konnte, hat gezeigt, daß der deutsche Handwerkermeister sich wieder seiner Mission bewußt geworden ist. Das gesamte Können des Handwerks auf die gewaltigen Probleme auszurichten, die unser Volk in Zukunft zu lösen hat, ist seine vornehmliche Aufgabe. Daher wird der Handwerker-Wettkampf 1938 im Gegensatz zum Wettkampf 1937, bei dem lediglich Meister zugelassen waren, nunmehr in drei Abteilungen durchgeführt, und zwar für Meister, Gezellen und Betriebsgemeinschaften. Wird bei dem Wettkampf das schärfste Können neben der selbstverständlichen Fertigkeit verlangt, so soll der Gezelle zunächst sein ausgereiftes Können unter Beweis stellen.

Wenn darüber hinaus nun auch die Betriebsgemeinschaften in den Wettkampf einbezogen werden, so hat dies besondere Gründe. Es gibt im Handwerk eine Reihe von Berufen, bei denen eine Einzelleistung praktisch nicht in Erscheinung tritt. Viele handwerkliche Berufe kennen nur die Gemeinschaftsarbeit in der Praxis, wie z. B. die Dachdecker, die Bäcker, die Fleischer. Wenn hier auch gewinn Einzelleistungen möglich sind, so kann es doch letzten Endes nicht der Sinn eines Wettkampfes sein, Spitzenleistungen eines Einzelnen da zu fordern, wo die tägliche Leistung fast ausschließlich eine Leistung

der Gemeinschaft ist. Darüber hinaus aber steht der nationalsozialistische Gemeinschaftsgehalt überhaupt im Vordergrund. Daher werden alle jene Berufe in der Wettkampfklasse „Betriebsgemeinschaften“ fallen, bei denen Gemeinschaftsarbeit nicht nur ausschließlich erforderlich ist, sondern möglich ist. Hier soll der Meister, der Betriebsführer, erkennen, der Gezelle sein reifes Können zeigen und der Lehrling, soweit es im Rahmen möglich ist, seine bereits erworbenen Fähigkeiten an kleinen Teilen des Ganzen bewiesen.

Am Wettkampf 1937 lag das Schwerkraft des Wettkampfes in der Reichsausstellung. Hauptträger des Wettkampfes 1938 sind die Gewerkschaften und Berufsgruppen. Hier finden Ausstellungen und Wettbewerbe statt. Hier bereits werden Sieger und Preisrichter herausgestellt. Sämtliche Gewerkschaften und Berufsgruppen kommen mit ihren Arbeiten in den Reichsentscheid, um sich dort um den Reichstegertitel zu bewerben.

Ein weiterer Unterschied gegenüber dem Wettkampf 1937 liegt darin, daß vor einem Jahr etwa 38 Berufsgruppen aus dem Handwerk zugelassen waren, während für 1938 schon 55 vorgelassen waren. Die Zahl der Teilnehmer wird sich nach den bisherigen Feststellungen für das Jahr 1938 vervielfachen. Beginnend mit dem Reichsbewerbswettbewerb der Jugend, fortgeführt über den Wettkampf der Gezellen, Meister und Betriebsgemeinschaften wird hier zum ersten Male ein ganzes Schichten des Gewerkschafts zu einem umfassenden Wettkampf des Könnens und der Leistung aufgerufen.

Die Richtlinien zur Durchführung des Handwerker-Wettkampfes 1938 sind jetzt vom Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF. veröffentlicht worden.

Chautemps über Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten.

Elf Reden französischer Minister und Staatssekretäre.

Er zieht die Viertelsjahresbilanz.

DNB Paris, 19. September.

Der Sonntag und Montag werden durch nicht weniger als elf Reden französischer Minister und Staatssekretäre gekennzeichnet. Es dürfte dies mit den bevorstehenden Rationalisierungen und den innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten und Hoffnungen zusammenhängen. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Ministerpräsidenten Chautemps in Blois.

Hier blickt der Ministerpräsident auf drei Monate Regierungstätigkeit zurück, deren Ergebnisse er aufzählt. So habe die Regierung Chautemps die beiden Kammern verabschiedet. Die Regierung habe sich bemüht, unter Berücksichtigung demokratischer und parlamentarischer Grundsätze eine Stimmung der bürgerlichen Einmütigkeit zu schaffen. Chautemps mußte dann aber das Vorhandensein einer aus finanziellen und außenpolitischen Schwierigkeiten hervorgegangenen Benutzungsan, daß man in zwei Tagen den ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag vorlegen werde. Durch Veranlassung des Sparplans will man die Zahlungen leisten, die sich aus den auf dem Schatzamt lastenden Forderungen des Oktober ergeben. Der Ministerpräsident wandte sich ferner gegen die Auffassung, daß demokratische Maßnahmen nichts helfen würden, und bezeichnete als „demokratisch“ die erstrebte Schaffung der nationalen Eisenbahngesellschaft.

Krönung und Abschluß des Adolf-Hitler-Marsches.

DNB Landsberg am Lech, 19. Sept.

Mit einer großen Feier, in deren Mittelpunkt eine Rundgebung und eine Rede des Reichsjugendführers im Festungsbau von Landsberg am Lech stand, fand am Sonntagmittag der Adolf-Hitler-Marsch seine Krönung und seinen Abschluß. Nach den vielen langen Märschen fanden nun die 26 Marschblöcke mit

den 1800 Hitlerjugenden und 480 Bannführern Schutter an Schulter im Festungsbau von Landsberg, um den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, zu hören. Es regnete in Strömen wie an jenem Tage, da die deutschen Jungen im Stadion von Nürnberg vor dem Führer standen und dieser vor ihnen von den Sturmtruppen sprach, für die die deutsche Jugend fest werden mußte.

An diese Worte knüpfte auch Baldur von Schirach an, als er sich an die Fahnen- und Glaubenssträger der deutschen Jugend wandte. Landsberg sei für uns kein düsterer Ort. Wo ein meinestiges System den Führer

des kommenden Deutschlands eingefordert habe, habe dieser seinen Volk und der nationalsozialistischen Bewegung das Buch ihrer Weltanschauung gegeben. Diese Stätte soll fortan das Symbol des jungen Deutschen werden, und es solle keinen jungen Deutschen geben, der nicht einmal hier weile und eine Stunde der Einteilung erlebe. Von dieser Stätte aus werde eine handig machende Kraft ausstrahlen in die deutsche Jugend, die Jahr für Jahr zum Abschied ihrer Befreiungsmärsche hierher kommen werde. Das sei die Sendung dieser Stätte in der deutschen Geschichte. Im nächsten Jahr werde es bereits ein Fest des Wiedersehens sein, und die Jugend der kommenden Jahrzehnte werde mit Ehrfurcht auf diese Fahnen blicken, die diese Mäuren beherbergt haben.

Am Schluß der Rundgebung besichtigten Baldur von Schirach und die Ehrengäste, unter ihnen auch Oberbürgermeister Niehler mit 12 Mitgliedern des Stadtrats, „Adolf Hitler“, und Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler die ehemalige Gefängniszelle des Führers, wo sie sich auch in das Ehrenbuch der Adolf-Hitler-Zelle eintrugen.

Mit der Ueberreichung des Führerbuches „Mein Kampf“ an die 1800 Fahnensträger fand die Rundgebung einen würdigen Abschluß.

Am Abend fand eine Rundgebung auf dem Marktplatz statt, bei der der Reichsjugendführer zur Bevölkerung der Stadt Landsberg sprach.

Der Besuch der faschistischen Arbeiter.

DNB München, 19. September.

Die 425 italienischen Arbeiterkader, die am Sonntagvormittag in der Hauptstadt der Bewegung eintrafen und am Abend Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ waren, suchten am Sonntagvormittag, geführt von Männern der nationalsozialistischen Bewegung, das Rathaus vor der Feldherrnhalle auf. Hier ehrten sie durch eine Abordnung der faschistischen Arbeiter die gefallenen Nationalsozialisten. Ein großer Kranz mit Schleifen in den italienischen und römischen Farben, eine Minute ehrfürchtigen Schweigens, während dessen die SS-Wache präsenzierte, galt den ersten Blutzugungen der Hitlerbewegung. Die italienischen Arbeiterkader defilierten vor dem Mahmal, um dann am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum auch der Gefallenen des Weltkrieges zu gedenken.

Im Laufe des Vormittags besichtigten die faschistischen Arbeiter unter fachkundiger Führung das Deutsche Museum und das Haus der deutschen Kunst.

Eine italienische Antwort.

DNB Rom, 19. Sept.

Nach einer am Sonntagabend ausgegebenen amtlichen Mitteilung haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs bei der am Samstag erfolgten Uebergabe der Zustellbestimmungen zu den Arrangements von Rom, gleichzeitig auch um Präzisionen über die Tragweite der italienischen Note vom 14. ds. Mts. ersucht, da sie Anlaß zu widersprechenden Auslegungen über die italienische Annahme oder Nichtannahme der Mitwirkung am Kontrollsystem im Mittelmeer getan haben.

In einer zweiten, am Sonntagvormittag gehaltenen Unterredung, so heißt es dann in dem Kommuniqué weiter, hat Graf Ciano präzisiert, daß die italienische Regierung mit der Aufmerksamkeit der Frage der Gleichberechtigung festzustellen beabsichtige, daß der italienischen Flotte zu einer Teilnahme an den Flottenmanövern die gleiche Stellung vorbehalten werden muß wie den Flotten Englands und Frankreichs.

Offene Intervention zu Gunsten Sowjetspaniens.

DNB Rom, 19. September.

Der Rügenfeldzug Pariser Zeitungen, wonach zehntausende von italienischen Freiwilligen in der letzten Zeit auf dem Seewege nach Spanien gebracht worden seien, sollen am Beginn des Winters Madrid zu besetzen, wird in der römischen Sonntagspresse scharf zurückgewiesen. Der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“ erklärt, daß mit dieser Heftkampagne einzeln und allein die einseitige Öffnung der Pyrenäengrenze im Voraus gerechtfertigt werden soll.

In sämtlichen Auslandsberichten der römischen Blätter wird zugleich betont, daß das Arrangement von Rom sich immer deutlicher als eine offene Intervention zugunsten Sowjetspaniens erweise und man die für die Verfolgung Balencias gebotenen Möglichkeiten mißbrauche. Das Sonntagsblatt „L'Espresso“ stellt in einer großen Ueberchrift auf der ersten Seite die englisch-französische Unterdrückung der gefährlichen Machenschaften des Bolschewismus an den Pranger. Auch der Direktor des „Giornale d'Italia“ stellt in seinem Leitartikel fest, daß das Arrangement von Rom vor allem einen schlechten Kurswechsel bedeute, mit dem der sowjetspanischen Revolution neue Stoffkraft gegeben werden solle.

76 v. H. Verluste bei den sowjet-spanischen Fliegern.

San Sebastian, 19. September.

Aus in Santander aufgefundenen Dokumenten des sowjetspanischen „Generalstabes“ geht hervor, wonach ungeheure Verluste die bolschewistischen Flieger an der Nordfront hatten. Von 52 erhaltenen Curtiss-Flugzeugen gingen nicht weniger als 43 verloren. Von 25 Bombardiermaschinen wurden 10 zerstört, von acht Biplan-Apparaten mußten sechs und von sieben Letov-Maschinen vier auf die Verlustliste gesetzt werden, so daß von 83 Jagdflugzeugen insgesamt 63 verloren gingen. Nicht geringer waren die Verluste bei den Bombern. Von 13 Gordon-Bomben-Maschinen gingen 10 verloren, von fünf Koolhoen-Bombern zwei, von sechs Poter-Bombern drei und von 12 Breguet-Bombern 10, also von 36 Bombenmaschinen gingen 26 verloren. Bei den Fliegerausflügen betrug die Verlustziffer sogar 100 v. H., denn sämtliche fünf Wasserflugzeuge und elf Aufklärungsflugzeuge verschiedener Konstruktion kehrten nicht zurück. Diese Aufstellung ergibt, daß von insgesamt 137 sowjetspanischen Flugzeugen 105 verloren gingen, die Verluste an Flugzeugmaterial also 76 v. H. betrugen.

Dierköpfige Familie verbrannt.

DNB Warschau, 19. September.

In der Nacht zum Sonnabend brannte in der polnischen Ortschaft Roma Krowka ein Wohnhaus nieder. In den Flammen kam eine vierköpfige Familie ums Leben.

Kranzniederlegung der ethnischen Journalisten am Ehrenmal. Die ethnischen Pressevertreter, die sich nach Beendigung ihrer Deutschlandreise in Berlin aufhalten, legten am Sonntag in Begleitung des ethnischen Generalen Tofer einen Kranz am Ehrenmal unter den Linden nieder.

Eint in Möglichkeit

Das Reichsriegs-

Wehrdienst ist... (Text continues with details about military service and national duty, mentioning the importance of the Wehrmacht and the role of citizens in the defense of the Reich.)

Die Wehrmacht... (Text discusses the structure and goals of the Wehrmacht, emphasizing the need for a strong and unified defense force.)

Für eine freiwillige Wehrmacht

1. Der freiwillige Wehrdienst... (List of points regarding voluntary military service, including the importance of youth training and the role of the Wehrmacht in the future of the Reich.)

2. Der Wehrdienst... (Continuation of the list of points, discussing the benefits and responsibilities of military service.)

3. Wehrkunde... (Text discussing the importance of military education and the role of the Wehrmacht in the national curriculum.)

4. Angehörige der Wehrmacht... (Text discussing the status and rights of members of the Wehrmacht and their families.)

5. Voraussetzung für... (Text discussing the prerequisites for military service and the role of the Wehrmacht in the national youth organization.)

a) Eine Mindest... (Text discussing the minimum requirements for military service, including age and physical fitness.)

b) Wehrdienst... (Text discussing the duration and nature of military service, including the possibility of conscription.)

c) wehrwürdig ist... (Text discussing the criteria for being eligible for military service, including citizenship and legal status.)

d) Wehrdienst... (Text discussing the consequences of military service, including the possibility of promotion and awards.)

e) Wehrdienst... (Text discussing the role of the Wehrmacht in the national defense and the importance of citizen participation.)

f) Wehrdienst... (Text discussing the future of the Wehrmacht and the role of the Reich in the defense of the nation.)

g) Wehrdienst... (Text discussing the importance of the Wehrmacht in the national youth organization and the role of the Reich in the defense of the nation.)

h) Wehrdienst... (Text discussing the role of the Wehrmacht in the national defense and the importance of citizen participation.)

i) Wehrdienst... (Text discussing the future of the Wehrmacht and the role of the Reich in the defense of the nation.)

j) Wehrdienst... (Text discussing the importance of the Wehrmacht in the national youth organization and the role of the Reich in the defense of the nation.)

k) Wehrdienst... (Text discussing the role of the Wehrmacht in the national defense and the importance of citizen participation.)

l) Wehrdienst... (Text discussing the future of the Wehrmacht and the role of the Reich in the defense of the nation.)

m) Wehrdienst... (Text discussing the importance of the Wehrmacht in the national youth organization and the role of the Reich in the defense of the nation.)

n) Wehrdienst... (Text discussing the role of the Wehrmacht in the national defense and the importance of citizen participation.)

o) Wehrdienst... (Text discussing the future of the Wehrmacht and the role of the Reich in the defense of the nation.)

p) Wehrdienst... (Text discussing the importance of the Wehrmacht in the national youth organization and the role of the Reich in the defense of the nation.)

q) Wehrdienst... (Text discussing the role of the Wehrmacht in the national defense and the importance of citizen participation.)

Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht.

Möglichst frühzeitig melden!

DNB Berlin, 18. Sept.

Das Reichskriegsministerium gibt bekannt:

Wehrdienst ist Ehrendienst! Für jeden jungen Deutschen besteht die Möglichkeit, als Freiwilliger in die Wehrmacht einzutreten, vorausgesetzt, daß er völlig auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates steht, daß er fittlich, geistig und körperlich dieser ersten Aufgabe gewachsen ist und daß er Lust und Liebe zum Wehrdienst mitbringt.

Neben der Begeisterung für den Wehrdienst ist in den meisten Fällen der Wunsch, an einer freiwilligen Meldung der Wehrmacht, den Zeitpunkt zur Erfüllung der aktiven Dienstzeit selbst zu wählen, und die Möglichkeit, zu einem Truppenteil zu kommen, der der Vorbildung, den Neigungen und Fähigkeiten des Bewerbers entspricht oder mit dem er durch Tradition bzw. persönliche Beziehungen verbunden ist.

Die Wehrmacht kommt dem Wunsch jedes einzelnen Freiwilligen in weitestgehendem Maße entgegen. Es ist ihm jedoch nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen möglich. Eine möglichst frühzeitige Meldung liegt somit im persönlichen Interesse eines jeden Bewerbers. Einstellungsgesuche für die Herbst-Einstellung 1938 müssen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften bis zum 15. September 1937, von Bewerbern für die Heeres-Unterschiederschule bis zum 1. November 1937, von allen übrigen Bewerbern bis zum 5. Januar 1938 eingegangen sein, sonst können sie für die Herbst-Einstellung 1938 nicht mehr berücksichtigt werden. Bei späterer Meldung muß der Bewerber jedoch damit rechnen, einem anderen Wehrmachtsteil oder Truppenteil zugewiesen zu werden. Ein Anspruch auf Einstellung bei dem gewünschten Wehrmachtsteil, bei der gewünschten Waffengattung oder bei einem bestimmten Truppenteil besteht grundsätzlich nicht.

Für eine freiwillige Meldung ist die genaueste Beachtung nachstehender Bestimmungen erforderlich:

1. Der freiwillige Eintritt in den aktiven Wehrdienst ist für Wehrpflichtige in der Regel vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr möglich. Als beabsichtigten Einstellungstermin darf dabei das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten und muß das 17. Lebensjahr vollendet sein.

Als Stichtag für die Herbst-Einstellung 1938 gilt der 15. 10. 1938.

Ausweichend hiervon werden eingestellt:

a) beim Heer: Bei den Heeresunteroffiziers-

schulen: Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 20. Lebensjahr;

b) bei der Kriegsmarine: In den Flotten-

dienst: Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr;

c) bei der Luftwaffe: Bei der Fliegertruppe (einschl. Sanitätsdienst): Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr.

2. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1918 und jüngere dürfen im Jahre 1938 nur dann eingestellt werden, wenn sie besonders geeignet sind und sich zu einer längeren Dienstzeit als zwei Jahre in der Wehrmacht verpflichten. Von einer solchen Verpflichtung zu einer längeren Dienstzeit darf nur bei Bewerbern abgesehen werden, denen durch eine spätere Ableistung ihrer Arbeitsdienst- und Wehrpflicht ein beträchtlicher Nachteil für ihre Berufsausbildung (z. B. Abiturienten) erwächst.

3. Rehtilne in der Berufsausbildung dürfen als Freiwillige nur dann angenommen werden, wenn sie ihre Wehrpflicht vor Eintritt in den Wehrdienst als Wehrpflichtige ein halbes Jahr vor Eintritt in den Wehrdienst, vorausgesetzt mit Erfolg beenden werden oder die Einwilligung ihres Lehrers zur Wehrdienstverführung abgegeben haben.

4. Angehörige des Geburtsjahrgangs 1915 und jüngerer Geburtsjahrgänge müssen vor Ableistung des aktiven Wehrdienstes der Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Sie werden beschuldigt, wenn sie sich als Wehrpflichtige eintragen, nachdem ihre Annahme als Freiwilliger bei einer Einheit der Wehrmacht erfolgt ist.

5. Voraussetzung für eine Annahme als Freiwilliger ist es, daß der Bewerber:

a) eine Mindestkörpergröße von 160 Zentimetern be-

steht (Heeresunteroffiziersschulen mindestens 165 Zentimeter, schwere Artillerie mindestens 168 Zentimeter, Panzerabteilungen mindestens 176 Zentimeter); b) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt;

c) wehrwürdig ist; d) tauglich für den Wehrdienst ist;

e) nicht unter Wehrpflichtausnahmen fällt; f) nicht Jude ist; g) gerichtlich nicht vorbestraft und auch sonst unbescholten ist; h) unbescholten ist; i) der minderjährig ist, die Genehmigung des gesetzlichen Vertreters vorlegt; j) notwendige Zahnbehandlungen vor der Einstellung durchführt.

Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können als Freiwillige nicht eingestellt werden.

6. Vor der Meldung zum freiwilligen Eintritt haben bei der zuständigen politischen Meldebehörde persönlich zu beantragen:

a) nicht gemusterter Bewerber: Die Aus-

stellung eines Freiwilligenheimes zum Eintritt in den aktiven Wehrdienst.

Hierzu melden sie sich persönlich bei der zuständigen politischen Meldebehörde zur Anlegung des Wehrkam-

blattes. Personalpapiere und von Minderjährigen die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters zum freiwilligen Eintritt sind zur Anmeldung mitzubringen.

b) bereits gemusterter Bewerber:

Die Ausstellung eines politisch beglaubigten Aus-

zuges aus dem Wehrpass. Vorzulegen sind bei der politi-

schen Meldebehörde erhältlich.

7. Die Wahl des Wehrmachtsteiles

(Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe), der Waffengattung und des Truppenteils (Marine) Teiles, steht dem Bewerber mit der Einschränkung frei, daß sie bei Heer und Luftwaffe in der Regel nur bei Truppenteilen möglich ist, deren Standort in der Nähe des dauernden Aufenthaltsortes des Bewerbers liegt. Bei der Kriegsmarine und beim Regiment General Göring können sich Bewerber aus dem ganzen Reich melden, bei letzterem jedoch mit Ausnahme von Ostpreußen.

9. Sonderbestimmungen für die einzelnen Wehrmachtsteile:

1. Heer:

a) Einstellung von Freiwilligen erfolgt im

Oktober 1938.

b) Dienstzeit: zwei Jahre.

c) Wahl der Waffengattung ist dem Bewer-

ber freigestellt. Es kommen hierfür in Frage:

Infanterie (Schützenkompanie, Maschinengewehr-

kompanie, Infanteriegeschützkompanie, Panzerabwehr-

kompanie (Mot.), Nachrichtenabteilung, Reiterabteilung (Reiter- und Kraftfahrabteilung), Artillerie (Leichte und schwere Artillerie, Beobachtungsabteilung), Pioniere,

Kraftfahrkompanie (Schützenbataillon, Kraftfahr-

bataillon, Aufführungsabteilung (Mot.), Panzerabwehr-

abteilung (Mot.), Panzerabteilung, Nachrichten-

truppe, Kraftfahrabteilung, Fahrsabteilung), Nebel-

truppe, Sanitätsabteilung.

d) Meldung hat bei dem Bataillon bzw. der Ab-

teilung zu erfolgen, bei dem der Bewerber eintreten will, für den Eintritt in Heeresunteroffiziersschulen bei der Heeresunteroffiziersschule Potsdam-Elche.

e) Bevorzugt eingestellt werden:

Inhaber des Reiterheimes: Bei Reiter- und

Maschinengewehrkompanien der Kavallerie, bei be-

spannten Batterien der Artillerie, bei Infanterie-Reiter-

zügen, bei spannten Maschinengewehrkompanien und bei spannten Infanterie-Geschützkompanien.

Inhaber einer Wehrpflicht über die Kraftfahr-

abteilung bei einer Motorpistole des NSKK. Bei

motorisierten Truppenteilen, dabei in erster Linie bei

Kraftfahrkompanien und Panzerabteilungen.

Bewerber, die den Nachweis der Motorabteilung

bringen können (z. B. Motorheime der SA): Bei Nach-

richtentruppenteilen für Funk- und Hörkompanien

oder bei Truppennachrichteneinheiten.

Bewerber, die Schiffer sind oder die den Nachweis

wasserpolitischer Vorbildung erbringen können - soweit

sie nicht der seemannischen Bevölkerung angehören -

sowie die Angehörige der Technischen Rosthilfe: bei

Pionieren;

Bewerber, die den Sanitätsheime des Deutschen Roten

Kreuzes, der SA oder der HJ begehnen: bei Sanitäts-

abteilungen.

2. Kriegsmarine:

a) Einstellung für den Flottendienst, dem der

größte Teil der Freiwilligen zugewiesen wird, erfolgt je

nach Laufbahn im Januar, April, Juli oder Oktober. Ein

kleinerer Teil der Freiwilligen wird für den Küsten-

dienst (See) (nur aus Angehörigen der seemannischen

Bevölkerung) im April und Oktober und für den

Küstendienst (Land) vornehmlich aus der Küsten-

bevölkerung im Oktober eingestellt.

b) Dienstzeit im Flottendienst: vier Jahre, zuglei-

ch eines Ausbildungszuges, der ein Jahr nicht über-

steigt. (Die Bewerber müssen sich bei der Annahme für

den Fall, daß sie Unteroffizier werden, mit einer Ver-

pflichtung auf insgesamt zwölf Jahre, zugleich Aus-

bildungszug, einverstanden erklären). - Im Küsten-

dienst: zwei Jahre.

c) Meldungen sind jederzeit, möglichst ein Jahr vor

dem gewünschten Einstellungstermin, mit dem Vermerk

„Flottendienst“ oder „Küstendienst“ gegebenenfalls unter

Angabe der gewünschten Laufbahn, zu richten:

An den 11. Admiral der Flotte (Einstellung) in Kiel,

oder an den 11. Admiral der Nordsee (Einstellung) in

Wilhelmshaven.

d) Bevorzugt eingestellt werden: Hand-

werker aller Art, besonders aus der Metallindustrie.

e) Angehörige der seemannischen Bevölkerung dürfen

freiwillig nur in die Kriegsmarine eintreten.

3. Luftwaffe:

a) Einstellung von Freiwilligen erfolgt im

Oktober 1938.

b) Dienstzeit: Bei der Fliegertruppe und zwei

Flottenjägertruppen: Viereinhalb Jahre oder zwei

Jahre. - Bei der Flakartillerie und Regiment General

Göring: zwei Jahre.

c) Meldungen sind einzureichen:

Für die Fliegertruppe: bei den Fliegererziehungs-

abteilungen außerhalb aller anderen Truppenteile der

Fliegertruppe (Fliegergruppe, Schule usw.).

Für die Flakartillerie bei den Flakabteilungen.

Für die Luftnachrichtentruppe bei den Luftnachricht-

abteilungen und Luftnachrichtenerziehungsabteilungen sowie

bei den selbständigen Luftnachrichtentruppen und

Luftnachrichtenerziehungsabteilungen.

Für das Regiment General Göring bei diesem Regi-

ment und bei den Stäben der Luftkreistkommandos 2

bis 7.

d) Bevorzugt eingestellt werden:

Handwerker aller Art, besonders aus der Metall-

industrie. Inhaber einer Wehrpflicht über die Kraft-

fahrabteilung bei einer Motorpistole des NSKK.

Bewerber, die den Nachweis der Motorabteilung

bringen können (z. B. Motorheime der SA), (Lehteres

bei der Luftnachrichtentruppe oder bei den Truppennach-

richteneinheiten der Luftwaffe).

Inhaber des Sanitätsheimes des Roten Kreuzes, der

SA oder der HJ.

e) Angehörige der fliegerischen Bevölkerung dürfen

freiwillig nur in die Luftwaffe (Fliegertruppe und Luft-

nachrichtentruppe) eintreten.

Der fliegerischen Bevölkerung gehören an:

1) die aktiven Angehörigen des NSKK (National-

sozialistisches Fliegerkorps) und der Luftportaleinheiten der

HJ, die ausgebildet oder in Ausbildung begriffen sind

im Segelflug, im Motorflug, im Nachrichtenverbindungs-

dienst, in handwerklicher Ausbildung für Flugzeugbau

und Flugzeugwartung, und die hierüber eine Be-

schreibung des NSKK-Sturmführers besitzen;

2) Inhaber von Ausweisen über fliegerische Betä-

tigung.

3) das fliegerische Zivilpersonal,

1. der Luftwaffe, 2. der Luftverkehrsgesellschaften,

3. der Reichsluftfahrtverwaltung, soweit es mit dem

Betrieb oder der Instandhaltung von Flugzeugen oder

im Nachrichtenverbindungsdienst der Luftwaffe beschäf-

tigt ist und sich hierüber durch einen Vermerk auf den

Seiten 6 ff. des Arbeitsbuches oder eine Bescheinigung

des Dienststellenleiters über fliegerische fachliche Verwen-

dung und die Art seiner Tätigkeit ausweist;

4) vom Luftfahrtindustriepersonal.

1. die Facharbeiter, die in den Arbeitsbüchern aus

Seite 3 Spalte 4 durch einen Vermerk des Arbeitsamtes

als Flugzeugfacharbeiter gekennzeichnet sind, 2. die

Facharbeiter und technischen Angestellten, die seit min-

destens 3 Monaten in Rüstungsbetrieben der Luftwaffe

beschäftigt sind. Facharbeiter in diesem Sinne sind ledig-

lich gelernter und angelernte Arbeiter des Metall- und

Holzgewerbes (vgl. Berufsverzeichnis für die Statistik

der Arbeitsvermittlung, Gruppen 5 und 12), deren Ar-

beitsbücher auf Seite 6 ff. Spalte 4 mit einem ent-

sprechenden Vermerk des Betriebsführers versehen sind.

Der Berechnung der Dauer der Beschäftigung ist der Tag

der Musterung oder der Annahmeverpflichtung als Frei-

williger zugrunde zu legen.

10. Einstellungsanträge bei höheren

militärischen oder staatlichen Dienst-

stellen sind zweifelslos. Sie verzögern nur die Be-

arbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Das für den dauernden Aufenthaltsort des Bewerbers

zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehr-

meldeamt erteilt auf Anfrage weitere Auskünfte.

Dort ist auch ein Merkblatt für den Eintritt in den

gewünschten Wehrmachtsteil (Heer, Kriegsmarine, Luft-

waffe), das alles Wissenswerte enthält, kostenlos zu

erhalten.

Von Nah und Fern.

Tödlicher Unfall im Bahnhof Rheine.

W. Rheine, 19. September.

Im Bahnhof Rheine ereignete sich heute morgen ein furchtbarer tödlicher Unfall. Ein Eisenbahnbeamter aus Coesfeld fand in der Tür des Packwagens und lag dem Raucher vor. Beim Rangieren selbst es aber nun, daß sich die Tür des Packwagens zufug und der Beamte mit dem Kopf zwischen Tür und Wand geriet und so eingeklemmt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Nach 36 Stunden unverfehrt geborgen.

(Reddinghausen, 19. September.

Seit Freitagvormittag sind auf der Jeché König Lubwig 4/5 in Reddinghausen drei Bergleute durch das Zubruchgehen eines Strebendes im Hölz Karl verhaftet und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bergungsarbeiten wurden unter der Leitung des Betriebsführers und der Bergbehörde sofort tatkräftig aufgenommen, doch ist es bis zum Samstagabend noch nicht gelungen, die eingeschlossenen Knappen zu bergen. Wohl ist inzwischen durch Klopffetzen eine Verbindung mit den Verhafteten hergestellt worden. Den drei Bergleuten, die offenbar unverfehrt geblieben sind, werden durch ein Rohr Frischluft und Nahrungsmittel zugeführt. Man hofft, sie bald gesund und wohlbehalten zu bergen.

Die drei Bergleute, so wird später gemeldet, die am Freitagvormittag durch das Zubruchgehen eines Strebendes eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten wurden, konnten in der Nacht zum Sonntag nach über 36 Stunden, mühevoller und rastloser Arbeit der Rettungsmannschaften unverfehrt geborgen werden. Nach der herzlichsten Begrüßung durch ihre Retter konnten die drei Knappen noch in der Nacht

Empfindliche Strafen für Schmuggler.

Triar, 19. September.

Vor dem Schöffengericht Trier, das in der Woche tagte, hatten sich zwei junge Burken wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Die beiden Angeklagten wohnten in unmittelbarer Nähe der Grenze und hatten die günstige Gelegenheit zum Schmuggeln reichlich ausgenutzt. Nach eigenem Geständnis haben sie im Jahre 1936 mindestens alle 14 Tage eine Schmuggelfahrt nach Luxemburg unternommen und bei dieser Gelegenheit meist einen halben Zentner Schmuggelware nach Deutschland eingeschmuggelt. Als sie eines Tages ein Pferd über die Grenze schafften, wurde sie von einem luxemburgischen Gendarm gefasst. Sie erhielten von dem luxemburgischen Gericht je vier Monate Gefängnis und außerdem eine Geldstrafe von je 6000 Franken. Als die beiden Schmuggler ihre Verbüßung ihrer Gefängnisstrafe nach Deutschland abgefahren wurden, wurden sie von deutschen Grenzbeamten in Empfang genommen. Wie die Ermittlungen ergeben, belaufte sich der Schaden, der durch die beiden Schmuggler dem Deutschen Reich durch Ausfall der Zölle und Steuergebühren entstanden ist, auf rund 150 000 RM. Das Gericht erkannte gegen beide Angeklagten auf Gefängnisstrafen von insgesamt sieben Monaten. Außerdem erhielt der eine Angeklagte eine Geldstrafe von 605 000 RM oder 120 Tage Gefängnis, der andere eine solche von 620 000 RM oder 122 Tage Gefängnis.



(Nachdruck verboten.)

Haberland stand vor einem niedrigen Tisch, auf dem verschiedene Dinge standen. Eine im Laufe der Zeit fast schwarz gewordene Madonna aus Holz. Eine kleine, amariune Haltung - die Arbeit eines Meisters.

Und ... halt!

Hier fehlte ein Stück!

An dieser Stelle mußte bis vor kurzem irgendein Stück

gestanden haben. Während der Tisch mit einer feinen

grauen Staubdecke überzogen war, die bewies, daß hier

seit Wochen wahrscheinlich kein Fuß faßbar tätig

gewesen war, fiel kein Blick auf eine Stelle, einen kreis-

förmigen Fleck, der vom Staub verhüllt blieb.

Haberland zog ein Zentimetermaß hervor, mit dem er

den Durchmesser des runden Fleckes feststellte.

Siebzehn Zentimeter.

Ein Stück, zu jeder anderen Zeit, hätte die Sache nichts

zu bedeuten gehabt. Es war ja möglich, daß Norden

selbst den Gegenstand fortgenommen und an einen anderen

Platz gestellt, obwohl ...

Haberland sah sich um.

Irrendes konnte er ein Stück dieser Sammlung ent-

decken, das den Kreis von siebzehn Zentimeter Durch-

messer ausgefüllt hätte.

Haberland verließ das Zimmer, verließ die Tür

und stand nun wieder in dem Raum, in dem der Tote

gefunden wurde.

Dort hatte Norden gelegen.

Wie die Untersuchung ergeben hatte, war er mit

einem charakteristischen Gegenstand niederschlagen worden.

Der Schlag, der ihn traf, hatte mit jenseitiger Wucht

geführt worden sein. Er mußte die Schädelschnecke zer-

trümmert.

Nur einen Augenblick lang dachte Haberland daran.

Dann waren seine Gedanken wieder anderswo.

Mit Axel Wert beschäftigten sie sich.

Und mit Axel Werts Roman.

Es war geradezu unheimlich, wie die Wirklichkeit mit

der Schilderung in Werts Roman übereinstimmte. Der

Schriftsteller hatte zwar das Zimmer mit der wahllos

zusammengestellten Kunstsammlung ganz anders

beschrieben, als es tatsächlich aussah, er hatte aber auch

von einem Tisch gesprochen, einem Tisch mit verschiedenen

Gegenständen, hatte von dem Staub gesprochen, den

der Tisch bedeckte - und von der staubreichen Stelle, deren

Form er allerdings offen ließ!

Hatte Axel Wert das Zimmer gesehen, als er in der

Wohnung Nordens weilte? War ihm die staubreiche

Stelle aufgefallen?

Oder aber ...

Unmöglich war das; Ein Mensch konnte doch nicht

irgend etwas schildern, ohne davon zu wissen, das sich bei

näherer Untersuchung als wirklich vorhanden heraus-

stellte!

Das grenzte ja beinahe an Hexerei!

Haberland war hier skeptisch hübergefahren. Er hatte

eigentlich nur keine eigene Ansicht beizubringen wollen,

daß Leben und Phantasie zwei ganz grundverschiedene

1. Kreisklasse Münster.

Greven 09 läßt den ersten Punkt in Neubeckum.

Nichtungsgebietender Start Warendorf. - Fortuna Ahlen ließ nur einen Punkt in Münster

Münster, 19. September.

In der 1. Kreisklasse herrschte am dritten Spieltag Hochbetrieb. Bis auf zehn Mannschaften waren alle Mannschaften am Start. Die Paarungen waren recht reichhaltig und brachten einige Überraschungen.

So brachte Westfalia Ahlen auch auf eigenem Platz einen Sieg zustande und mußte gegen Fortuna Ahlen in eine Punkteteilung einwilligen. Allerdings hatten die Westfalen das Recht, 15 Minuten vor der Pause ihren bis dahin erfolgreichsten Spieler auf dem Einwechslungsbereich durch einen anderen zu vertauschen, der mit einer Gehirnerschütterung dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Bis zur Pause lagen die Greven durch diesen Spieler und einen Erfolg des Mittelstürmers mit drei Toren in Front. Nach dem Wechsel holten die Warendorfer durch ihren Linksaußen und Mittelstürmer die Tore auf. Dieser Erfolg der Warendorfer ist umso höher einzuschätzen, als mit einer fast verjüngten Mannschaft gekämpft werden mußte, da mehrere Stammspieler zum Militär und Arbeitsdienst eingezogen worden sind.

Der Tabellenführer Greven 09 rettete auf dem überaus schwierigen Gelände in Neubeckum einen wichtigen Punkt. Schärferer Einsatz war schon notwendig, um zu dieser Punkteteilung zu kommen. Ein Sieg der Gäste lag mehr als einmal im Bereich des Möglichen und wäre dem Spielverlauf nach auch verdient gewesen. Von einer besonders starken Seite zeigte sich diesmal Greven's Hintermannschaft. Dem Führungstreffer des Mittelstürmers ließen die Gäste schon bald den Ausgleich folgen, als der Rechtsaußen einen Straßstoß verwandelte. 5 Minuten später kamen und schon bald darauf auf einer 3:0-Führung, als der Linksaußen sich sehr schön durchspielte und anschließend einbrachte einziehen konnte. Nach dem Wechsel ließen die Gäste halbsiegt eifrig überleben. Ein Elfmeter, vom Mittelstürmer verwandelt, und ein schönes Tor eine halbe Minute vor Schluss durch den Halbschützen führten zur verdienten Punkteteilung.

Germania Ahlen mußte auf eigenem Platz gegen die ausgeschiedene Aufsteiger Mannschaft des SC Delde eine Niederlage in Kauf nehmen. Delde rühte nach diesem Sieg auf den dritten Tabellenplatz, dicht gefolgt von Fortuna Ahlen. Das Spiel konnte bis zum Schlusspfiff beiseite. Nach dem Führungstreffer durch den Halbschützen ließen die Greven noch vor dem Wechsel durch ihren Rechtsaußen aus. Im zweiten Spielabschnitt war Delde glücklicher und konnte, nachdem der Rechtsaußen Ahlens den Platz verlassen mußte, besser zur Geltung kommen. Wieder war es der Halbschütze, der den Endsieg herbeiführte.

Reichsbahn Münster mußte sich von der Grund auf neu aufgestellten Mannschaft des TuS Hiltrup mit 5:0 klarer als erwartet schlagend begeben. Linksaußen und Mittelstürmer waren die erfolgreichsten Spieler des Gastteams und trafen je zwei Tore.

Einen heißen Kampf lieferten sich Fort Münster und Fortuna Ahlen in der Provinzialhauptstadt. Technisch waren die Fortunen ihrem Gegenüber klar überlegen und behaupteten auch in dem schnellen und hart durchgeführten Spiel streckenweise leichte Vorteile. Ein Sandelführer verhalf den Münsteranern in der 20. Minute den Führungstreffer. Halbschützen von Ahlen glich dann im Anschluss an eine Ecke durch Kopfball aus. 10 Minuten nach dem Seitenwechsel gingen die Gäste abermals in Führung, mußten sich aber wenige Minuten vor Schluss den verdienten Ausgleich gefallen lassen, für den der Halbschütze verantwortlich zeichnete. 1 Minute vor Schluss bot sich dann den Fortunen die sinnvolle Gelegenheit, durch einen Elfmeter beide Punkte zu entführen. In der Aufregung verlor jedoch der Mittelstürmer.

SC Greven	3	2	1	0	16:6	5:1
TuS Hiltrup	2	2	0	0	2:0	4:0
SC Delde	2	2	0	0	5:3	4:0
TuS Hiltrup	2	1	0	1	5:4	2:2
Reichsbahn Münster	2	1	0	1	1:5	2:2
SC Warendorf	1	0	1	0	3:3	0:1
Westfalia Ahlen	2	0	1	1	5:6	1:3
Fort Münster	2	0	1	1	6:11	1:3
Germania Ahlen	2	0	0	2	1:3	0:4
TuS Neubeckum	3	0	1	2	5:10	1:5

Ergebnisse:

Fort Münster - Fortuna Ahlen 2:2 (1:1).
TuS Hiltrup - Reichsbahn Münster 5:0 (2:0).
TuS Neubeckum - SC Greven 09 3:3 (3:1).
Westfalia Ahlen - SC Warendorf 3:3 (3:0).
Germania Ahlen - SC Delde 1:2 (1:1).

2. Kreisklasse Münster.

Erwartete Ergebnisse.

In der 2. Kreisklasse Münster kam Germania Münster über den SC Appenberga zu einem hohen 9:1-Sieg.

Münster 08 Reserve sicherte sich gegen den SC Dabburg gegen den Verlust beider Punkte durch ein Unentschieden.

Em's Westbevern hatte die Reserve von Preußen Münster zu Gast und konnte ein verdienten Unentschieden realisieren.

Das Ergebnis des Spieles WZ Drenthefurt gegen den SC Redenfeld lag bis zum Reaktionschluss noch nicht vor.

SC Münster Kl.	2	1	1	0	13:4	3:1
SC Dabburg	2	1	1	0	7:4	3:1
Germania Münster	1	1	0	0	9:1	2:0
Kalenport Redenfeld	1	1	0	0	0:0	2:0
Preußen Münster Kl.	2	0	2	0	5:5	2:2
Westfalia Kinderhaus	1	0	1	0	3:3	1:1
Em's Westbevern	2	0	1	1	2:2	1:3
MES Münster	0	0	0	0	0:0	0:0
WZ Drenthefurt	1	0	0	1	1:4	0:2
SC Appenberga	2	0	0	2	2:19	0:4

Ergebnisse:

Germania Münster - SC Appenberga 9:1 (4:0).
Münster 08 Kl. - SC Dabburg 3:3 (2:1).
Em's Westbevern - Preußen Münster 2:2 (0:2).

Harlewinfeld erobert sich den 2. Tabellenplatz.

Eine große Enttäuschung bereitete TuS Fredenbach seinen Anhängern durch eine hohe 9:0-Niederlage gegen SuS Ennigerloh. An den Erfolgen des Gastgebers war der gelamte Sturm beteiligt. Fredenbach ist nach dieser Niederlage sehr zurückgefallen.

Germania Stromberg und TuS Harlewinfeld lieferten sich in Stromberg einen spannenden Kampf, der mit einem verdienten Sieg der Gäste endigte. Besonders im zweiten Spielabschnitt lieferten die Harlewinfelder eine ausgezeichnete Partie, welche bald den Gleichstand und sicherten sich durch zwei Tore, die nach einem sehr schönen Zusammenstoß ergaben, zwei wichtige Punkte, die ihnen den zweiten Tabellenplatz einbrachten.

Der TB Sendenhorst weichte bei der Reserve des SV Bedum zu Gast und verlor mit einem klaren

und verdienten Sieg zurück. Erst beim Stande von 0:4 kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer.

Das Ergebnis des Kampfes Westfalia Warendorf gegen BVB Sassenberga lag bis zum Reaktionschluss noch nicht vor.

Fußball im Nordmünsterland.

Bronau 09 meldet Forderungen an.

Nur Bronau 09 und Stadthorn noch ungechlagen. - Emsdetten büßt einen Punkt ein. TSG Dülmen liegt zum ersten Mal.

Münster, 19. September.

Der dritte Spieltag brachte in der ersten Kreisklasse des Nordmünsterlandes nicht nur Sport und Kampf auf allen Plätzen, sondern auch überraschende Ergebnisse. Die große Überraschung ist wohl die, daß der ausgesprochene Favorit SpVgg. Emsdetten bei dem Neuling in Jöhndörpen nur einen Punkt gewinnen konnte. Es ist kein leichtes Los, Favorit zu sein, vor allem dann nicht, wenn man zu einem Gegner fahren muß, den man nicht so genau kennt, von dem man nur weiß, daß seine Platzanlage sehr gefährlich ist. Emsdetten hat damit den ersten Verlustpunkt eingebüßt und muß schon gleich nach diesem Unglück den ersten Platz abtreten. Denn auf der anderen Seite wird gemeldet, daß der beständige Konkurrent der Emsdetten, TuS Stadthorn, seinen Kampf gewonnen und damit einen Punkt vor Emsdetten liegt und die Führung antritt. TuS Stadthorn hatte gegen den zweiten Neuling der Gruppe, BVB. Epe, auch auf fremdem Platz zu kämpfen und lehte sich nach einer schweren ersten Halbzeit glücklich durch, so daß Stadthorn an die Spitze gelang. Nicht gefolgt natürlich von Emsdetten. Und der eine Verlustpunkt braucht sich noch nicht zu bedeuten, daß Emsdetten gute Tage zu Ende sind. Es ist vielmehr anzunehmen, daß gerade diese tapfere und hertorrende Mannschaft alle Anstrengungen machen wird, den verlorenen Boden zurückzuerobieren. Emsdetten muß sich allerdings klar darüber sein, daß das nicht so einfach sein wird. Denn Stadthorn's Mannschaft ist auch nicht so leicht gemittelt, das aus der Hand zu geben, was sie einmal erobert hat. Aber was heute Emsdetten suggeriert ist, kann morgen Stadthorn erfüllen. Und dann ist vor allem eins nicht zu vergessen: Im Hinterland lauert jetzt Bronau 09. Das erste Spiel der Bronauer blagte noch nicht viel, es ließ ebenfalls noch wenig Rückschlüsse auf die Stärke der Mannschaft in diesem Jahre zu. Heute wird das zweite Spiel mit einem klaren und einseitigen Ergebnis gemeldet, das zudem auf einem fremden Platz und gegen eine so gute Mannschaft wie BVB. Epe eine Enttäuschung sein dürfte. Das will schon etwas sagen und spricht zur größten Vorhut in der Beurteilung der Bronauer, die vermutlich genau wie im Vorjahr noch starke Reserven haben und dann auspielen werden, wenn es Zeit ist.

Die Situation in der ersten Kreisklasse in der Spitzengruppe ist jetzt so, daß nicht nur Emsdetten und Stadthorn um die Spitze kämpfen, sondern daß Bronau 09 nachdrücklich seine Forderungen heute angemeldet hat. Daß zu dieser Dreiergruppe die eine oder andere Mannschaft noch hinzukommt, ist mit Sicherheit zu erwarten. Vielleicht ist inzwischen in Dülmen alles wieder ins Lot gekommen, so daß sich Dülmen auf seine traditionelle Aufgabe bezieht und mit all seiner Spielfähigkeit und Spielstärke in die Kämpfe um die Spitze eintritt. Es scheint ja, als ob die Schwächeperiode der Mannschaft überwunden ist. Das erste Spiel ging verloren, das zweite brachte wenigstens einen Punkt ein und heute sind zum ersten Mal beide Punkte den Dülmenern gegen Bronau 09/24 ausgefallen. Aber überzeugend war auch dieser Sieg noch nicht, so daß Dülmen noch größere Anstrengungen machen muß, um sich mit der nötigen Entschlossenheit in der Vorbergründung zu schieben. Der Anschluss ist jedenfalls erst einmal hergestellt. Jetzt kann der Kampf beginnen.

Ein interessantes Spiel gab es in Kienbed, wo WSC Ahhaus eine ganz famole Partie lieferte. Die Abwehr lekten den Platzherren auf ihrem eigenen Platz so hart zu, daß sich die Kienbeder bei der Halbzeit auf mit 0:4 im Hintertreffen haben. Dann aber drehten sie den Spiel um und eroberten den Boden zurück, so daß die Partie gerechterweise mit einem Unentschieden endete. Aber Ahhaus hat damit bewiesen, daß mit ihm zu rechnen ist und daß die Mannschaft auch außerhalb Ahhaus' Mauer sehr gefährlich werden kann. Also Favoriten aufgelegt!

TuS Stadthorn	3	3	0	0	9:5	6:0
SV Emsdetten	3	2	1	0	9:3	5:1
Bronau 09	2	2	0	0	7:1	4:0
TSG Dülmen	3	1	1	1	8:11	4:2
WSC Ahhaus	3	1	1	1	6:7	3:3
BVB Epe	3	1	1	1	9:9	3:3
Bronau 21/24	3	1	0	2	8:8	2:4
SV Jöhndörpen	2	0	1	1	2:3	1:3
TuS Kienbed	3	0	1	2	6:9	1:5
BVB Epe	3	0	0	3	1:9	0:6

Ergebnisse:

BVB Epe - Bronau 09 1:5 (1:2).
Bronau 21/24 - TSG Dülmen 3:4 (1:3).
TuS Kienbed - WSC Ahhaus 4:4 (0:4).
BVB Epe - TuS Stadthorn 1:3 (1:1).
SV Jöhndörpen - SC Emsdetten 2:2 (1:1).

Union Burgsteinfurt führt allein.

Die Gruppe A trat wiederum mit allen Mannschaften auf den Plan und durch die heutigen Kämpfe wurde die Lage jedenfalls soweit geklärt, daß jetzt eine

Reaktionschluss noch nicht vor, so daß dieses Spiel in der Tabelle unberücksichtigt blieb.

SuS Ennigerloh	2	2	0	0	18:2	4:0
TuS Harlewinfeld	1	1	0	0	4:2	2:0
TuS Sendenhorst	2	1	0	1	7:5	2:2
Sp. Baa. Bedum Kl.	2	0	1	1	4:8	1:3
TuS Fredenbach	2	0	1	1	8:12	1:3
BVB Sassenberga	0	0	0	0	0:0	0:0
Westfalia Warendorf	0	0	0	0	0:0	0:0
Germania Stromberg	1	0	0	1	2:4	0:2

Ergebnisse:

Germania Stromberg - TuS Harlewinfeld 2:4 (2:1).
SuS Ennigerloh - TuS Fredenbach 9:0 (2:0).
SV Bedum - TB Sendenhorst 1:5 (0:2).

Mannschaft unumstritten führt: Union Burgsteinfurt. Auf das Treffen der beiden Tabellenführer war man besonders gespannt. Beide Mannschaften schienen gleich stark, nur war aus den bisherigen Spielen ersichtlich, daß Burgsteinfurt in der Hintermannschaft härter war, während Preußen Rheine im Sturm gute Leistungen gezeigt hatte. Die Burgsteinfurter hielten in der ersten Halbzeit dem Ansturm ihrer Gäste stand und nahmen dann nach der Pause selbst das Feld in die Hand. Durch den Sieg wurde Burgsteinfurt alleiniger Tabellenführer, wogegen Preußen Rheine auf den vierten Platz zurückfiel. Überberrassend kommt das Abwärtstreffen der Sportfreunde Gellendorf, die sich in Bevergern gegen die Grün-Weissen nicht durchsetzen konnten und noch waren, daß sie einen Punkt retten. Damit ist immerhin noch der zweite Platz gehalten. Den dritten Platz sicherte sich Preußen Barchfeld, die mit Kalenport Cengerich Regel hielten und immerhin 11 Tore erreichten. Auch die Burgsteinfurter Sportfreunde hielten sich heute wider und brachten aus Mettingen Sieg und Punkte mit heim. Mettingen ist durch diese dritte Niederlage mit einem hohen Torergebnis schon ziemlich bedenklich an die letzte Stelle der Tabelle gerückt. Auch Borussia Emsdetten konnte heute die bisherigen Treffen nicht freigelegt. Heute mußten die Vorläufer knapp gegen die Wilmsberger die Segel streichen. Und dazu noch auf eigenem Platz. Auf die Entwicklung in der Gruppe A kann man somit recht gespannt sein. Union Burgsteinfurt wird von Gellendorf in Schach gehalten und Preußen Barchfeld wird per se die Anstrengungen machen, die Kreise dieser beiden Konkurrenten zu kören. Und Preußen Rheine wird es sich gar nicht nehmen lassen, nach der heutigen Linie erneut mächtig vorzuschieben. Und was am Ende der Tabelle wird, muß erst recht abgewartet werden.

Union Burgsteinfurt	3	3	0	0	11:0	6:0
Sportfr. Gellendorf	3	2	1	0	9:6	5:1
Preußen Barchfeld	3	2	0	1	17:5	4:2
Preußen Rheine	3	2	0	1	11:4	4:2
Sportfr. Burgsteinfurt	3	2	0	1	12:7	4:2
SV Wilmsberg	3	1	0	2	2:8	2:4
BVB Vengerich	3	1	0	2	4:16	2:4
Grün-Weiß Bevergern	2	0	1	1	3:7	1:3
Borussia Emsdetten	2	0	0	2	1:5	0:4
SV Mettingen	3	0	0	3	2:13	0:6

Ergebnisse:

Union Burgsteinfurt - Preußen Rheine 2:0 (0:0).
SV Mettingen - Sportfr. Burgsteinfurt 0:4 (0:3).
Preußen Barchfeld - BVB Vengerich 11:2 (8:0).
Borussia Emsdetten - SV Wilmsberg 0:1 (0:1).
Grün-Weiß Bevergern - Sportfr. Gellendorf 2:2 (1:1).

Immer noch Kalenport Coesfeld und Blau-Weiß Döttrup.

Der Kampf um den Tabellenführer in der Gruppe B hat immer noch keine Klärung gefunden. Noch muß sich die Gruppe daran gewöhnen, zwei Tabellenführer zu haben, die sich aneinander wenig näherten. Das zeigen auch die heutigen Ergebnisse, die völlig gleichlautend sind. Kalenport Coesfeld schlug den Neuling Südlöhn, der sich diesmal sehr wider hielt, knapp mit 3:2, während Blau-Weiß Döttrup in Vreden mit dem gleichen Ergebnis siegte. Man könnte allerdings sagen, daß Döttrups Sieg höher zu werten ist als der von Coesfeld. Aber in der Tabelle wertet eben nur die nackte Zahl. Man darf mit größter Spannung der erste Begegnung dieser beiden Konkurrenten entgegensehen. Sie wird ja bestimmt eine Entscheidung in der Frage der Tabellenführung bringen. Oder sind die Mannschaften so gleichwertig, daß auch diese Partie unentschieden endet? Eine wenig erfreuliche Figur machte Reichsbahn Coesfeld in Metelen. In Metelen, von wo sie mit einer Pausen von 11:0 zurückgekehrt wurden. Auch Geisler fertigte Ottenstein mit einem klaren Sieg ab, womit Geisler den Anschluss an die Spitze hält.

Blau-Weiß Döttrup	3	3	0	0	15:4	6:0
Kalenport Coesfeld	3	3	0	0	9:3	6:0
SC Metelen	3	2	0	1	16:5	4:2
TuS Geisler	3	2	0	1	10:3	4:2
SC Nordwalde	2	1	0	1	3:5	2:2
WZ Vreden	3	1	0	2	7:10	2:4
WZ Ottenstein	2	0	0	2	1:6	0:4
Reichsbahn Coesfeld	2	0	0	2	0:16	0:4
SV Südlöhn	3	0	0	3	6:15	0:6

Ergebnisse:

Kalenport Coesfeld - SV Südlöhn 3:2 (2:1).
SC Metelen - Reichsbahn Coesfeld 11:0 (5:0).
TuS Geisler - WZ Ottenstein 4:0 (3:0).
WZ Vreden - Blau-Weiß Döttrup 2:3 (0:3).

Aus Münster und dem Münsterland.

Erster Flugtag in Münster-Sandorf.

Das neue Flughafen-Restaurant eingeweiht.

Münster, 19. September.

Nach 111 Arbeitstagen wurde das neue Flughafenrestaurant, in dessen angebautem Seitenflügel die Luftaufstieg und Luftabstieg untergebracht sind, der Öffentlichkeit übergeben. Aus Anlaß dieses Ereignisses wurde auch gleichzeitig zum ersten Male ein Flugtag auf dem Flughafen Münster-Sandorf durchgeführt, der schon in den Vormittagsstunden zahlreiche Besucher angelockelt hatte. Der Flugtag sollte eigentlich erst in den Mittagsstunden ein, der auch nicht durch den einträglichen Schauerregen unterbrochen werden konnte. Bei bald wieder schönem Wetter wurde dann programmgemäß der Nachmittag so gestaltet, wie er vorgegeben war. Vom Segelflug bis zum waghalligen Kunstflug dacht über dem Boden wurde ein Ausblick geboten, der Zeugnis vom dem Stand unserer zivilen Luftfahrt ablegte. Aber auch die Luftwaffe beteiligte sich

an den Veranstaltungen. Eine Kette Aufklärer führte im Verband Kunstflüge vor, die sowohl durch ihre Sicherheit wie durch ihre Vollendung Bewunderung erregten. Regen Zutritt fand jedoch bei allen die große Zu 52, die ununterbrochen aufstieg und jeweils 22 Flugzeuge über Münster hinwegtrug und pfeilen so zum ersten Male das wunderbare Erlebnis einer Luftfahrt vermittelt.

Die Eröffnung des Flughafen-Restaurants vollzog sich in feierlichem Rahmen. Oberbürgermeister Hillebrand konnte die Vertreter der Partei, des Staates, des Heeres und der Luftwaffe und auch Gruppenführer Stielers von der Landesgruppe X begrüßen. Sein Dank galt vor allem den Bauleitern und Architekten, die dieses formidabile Haus errichteten. Der Bau fügt sich durch seine Bauweise ganz der münsterischen Landschaft an. Der große Saalraum gleicht in seiner Aufteilung einer Bauernstube, doch der Holsträger geben dem Raum das Ansehnliche und Landlichkeits-Gewandene. Und so wie dieser Raum gestaltet ist, nimmt sich auch der kleine Saalraum

mit seiner schlichten und freundlichen Holzstapelung aus. Im Mittelpunkt dieses trimmungsoffenen und gemühtlichen Raumes steht der prächtige Kamin mit dem offenen Herdfeuer. Eine kleine entspannende-mühtliche Stehbühne steht elligen oder auch heftigen Gesellen einladend zur Verfügung. Alle Räume aber sind in ihrer Einrichtung und Ausstattung ganz auf den Ton und Stil des Hauses eingestellt, so daß man ohne Ueberreizung liegen kann, das dieses Flughafenrestaurant zu den schönsten gehört, die in weitem Umkreis zu finden sind. Das Restaurant auch anerkennend die Gäste, die von der holländischen Flugschule aus Amsterdam zu diesem Ereignis herübergekommen waren. Dem Wirt des Hauses, Herrn Rademacher, wurde zu Beginn der Feierlichkeiten die Goldene Buch der Deutschen Arbeitsfront in Anerkennung seiner Verdienste um die Berufsverbesserung im Gaststätten- und Bergwerksberuf überreicht.

Gauleiter Dr. Meyer am Grabe Homanns.

Gauleiter Dr. Meyer, dem es wegen seiner Teilnahme am Reichsparteitag nicht möglich war, an der Beilegung des Landrats und Gauinspektors Homann teilzunehmen, hat logisch nach seiner Rückkehr der Witwe des Verstorbenen einen Besuch abgestattet und mit ihr das Grab seines alten Kampfgesellen auf dem Sennedriedhof bei Bielefeld besucht, wo er längere Zeit verweilte.

Führertagung der Landesgruppe Westfalen im Reichsluftschutzbund.

Die diesjährige Führertagung der Reichsluftschutzbundes Landesgruppe Westfalen findet am 22. September im Schloßhof zu Münster statt. Die Veranstaltungsfolge liegt nach der Begrüßung und der Eröffnung des Arbeitsberichts der Landesgruppe durch den Landesgruppenführer Angermann einen Vortrag von Oberstleutnant von Belli vom Reichsluftschutzbund über die wohnpolitische Lage des Dritten Reiches, einen kulturpolitischen Vortrag von Gauhauptheimleiter Goppert und Arbeitsgruppen der Bezirksgruppenführer, Revier- und Gemeindegruppenführer vor.

„md. Vengerich, 19. Sept. 180 Zentner schwerer Ring aufgefunden. Bei Entwässerungsarbeiten, die gegenwärtig im Brechter Brod durch den Arbeitsdienst ausgeführt werden, fand man einen mächtigen Ringling, der mit vieler Mühe freigelegt werden konnte. Die Form eines Zirkels unterteilt man auf dem Stein die Form eines Menschen- und eines Tierfußes, eines Speeres und eines Trapes, in denen man germanische Zeichen vermutet. Der Ringling hat einen Durchmesser von 2 2/3 Metern, eine Höhe von rund 2 Metern und dürfte ein Gewicht von 180 Zentnern haben.

Die große Verdunkelungsübung in Berlin.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Berlin, im September.

Die Hauptstadt des Reiches hat sich in diesen Tagen auf ein Jauchefest vorbereitet: Sie soll sich eine Tarnplatte über und verschwinden für sechs volle Nächte. Aber der Berliner ist für alles zu haben, wenn es nur Hand und Fuß hat, und diese Verdunkelungsübung, die ihm Gelegenheit gibt, zu beweisen, was er unter Disziplin versteht, betrachtet jeder Berliner einfach als seine eigene Angelegenheit. Es ist jedem persönliche Ehrensache, daß es tadellos klappt, und sein Zweifel: es klappt. Viereinhalb Millionen Menschen in hunderttausenden von Haushaltungen, Geschäften, Gassen, Häusern, Fabriken, Arbeitsstätten haben sich unter das Kommando der Unstirbarmachung gestellt und führen es mit soldatischer Pünktlichkeit und Genauigkeit aus.

Schon taglang konnte man sorgfältige Familienräuber abends mit langen Rollen Verdunkelungspapier nach Hause kommen sehen. Rollläden wurden herabgelassen und Fensterläden ausgeklappt. Im Verein mit der Hausfrau wurden alle Möglichkeiten der Verdunkelung des Familienlebens überlegt und geprobt. Ob dieser Vorhang durchdringt, jener vielleicht ungenügend sei, das mußte oft durch einen Vorfall von der Straße aus festgestellt werden. Sparjame Hausfrauen nahmen Zuflucht zu den Fensterläden. Die bisher eigentlich immer nur zum Schutz des Eigenheimes gedient hatten und meinten, damit sei die Sache getan. Wie groß war ihr Entsetzen, als die Verdunkelungsprobe ergab, daß rings um das Haus ein Gefasel von Lichtleuchten Herzen das erleuchtete Innere des Familienheims sinnig piegelte. Also mußte selbst der Sparjame heran, um seine Läden „herdicht“ zu machen.

Größere Sorgen hat schon der Autofahrer, der sein Fahrzeug unbedingt auch während der Dunkelheit braucht, also der Arzt beispielsweise oder der Kleinrentner, der sein Weg von oder nach Berlin führt in diesen Tagen. In den Höfen und Werkstätten waren die Kraftwagen- und Motorrollerfahrer damit beschäftigt, ihren Scheinwerfern die Tarnplatten zu verpassen. Wer sich irgend befehlen kann, läßt seinen Wagen natürlich während der Übung im Stall, denn bei aller Vorsicht und Umficht wird das Fahren im völlig finsternen kein ausgeglichenes Vergnügen sein. Vorläufige Gemüter haben längst beschlossen, in den sechs Tagen ein klüßes Fahren zu führen, obwohl ein solcher Rückfall in die Väterzeiten von den Berlinern durchaus nicht erwartet, geschweige denn verlangt wird. Im Gegenteil, alle Lokale, Theater, Kinos usw. halten ihre Porten für jedermann wie bisher geöffnet. Man muß nur erst zu ihnen hinführen. Dazu werden gewiß die ausgelassen und hart abgefeimten Nachtlampen und die überall von der Stadtverwaltung reichlich angebrachten Reflektoren an Mauern und Bürgersteigen helfen.

Auch die Reichsbahnverwaltung und die Verkehrs-gesellschaften haben alle Vorbereitungen getroffen, daß der Transport der Fahrgäste reibungslos abläuft. Auf den Bahnhöfen der Stadtbahnhöfe läuft ein weißer Reflektoren an jeder Bahnsteigkante entlang, um zu verhindern, daß die Fahrgäste einen unheimlichen „Sprung ins Unbekannte“ tun. Statt abgeblendete Blaulampen sorgen für eben ausreichende Beleuchtung unter den Schutzhäusern der Bahnsteige. Seine geliebte Abendzeitung oder erste Frühaufgabe allerdings wird der Berliner auf der abendlichen Heimfahrt von der Arbeit oder Vergnügen nicht finden können, denn in den Zügen und Omnibussen ist die Beleuchtung auf ein äußerstes Minimum herabgesetzt.

Ueberhaupt ist alles höchst geplant und auf Ueber-raschungen gefaßt. Dazu gehört vor allem der angekündigte Fliegeralarm. So wird man auf Schritt und Tritt im abendlichen Berlin auf den gewöhnlichen Fliegeralarm nicht müssen und dann nach den angekündigten Fliegeralarm werden überhaupt das verheißene Fliegeralarm nicht überleben. Mit einem Gesicht der Stadt noch mehr veränderten. Jeder Schlag wird er den gelassenen Verkehr stützen, jeder Schlag muß die Hauptstraßen unverschlüsselt verlassen und Nebenstraßen zum Parken ausweisen. Wiederholte werden sofort ausgelassen und werden sogar Detektorfahrer an der Bordsteinkante und verweilen in ihren Positionen und Raucherentwässerung in Aussicht gestellt, allerdings mit der Bedingung, daß es sich hier wirklich nur um „Schall und Rauch“ handelt.

In diesen Tagen weiß in Berlin der letzte Mann, daß von dem reibungslosen und einmündigen Ablauf dieser Übung viel für die Zukunft der Reichshauptstadt abhängen kann.

Dr. Buresch.



Mit 107: ...

Am ersten Tage ...

Der 800 ...

Strandberg ...

Janj ...

Lidman ...

Sehr beständig erw ...

Sehr beständig erw ...

Sehr beständig erw ...

Mit 107:101 Punkten.
Der 1. Tag.

Am ersten Tage sahen rund 30 000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion schöne Kämpfe und teilweise sehr ausgezeichnete Leistungen. Die Schweden führten nach den Weltbewerben des ersten Tages mit 54:50 Punkten. Beim ineinerzeitigen Hünsländerkampf in Berlin, als das Ende nur zwischen Deutschland und Schweden lag, führte Deutschland nach dem ersten Tage mit doppelt soviel Punkten wie sie Schweden diesmal an Vorrangung hat, um dann doch nach dem zweiten Tage noch mit 3½ Punkten das Nachsehen zu haben. So war es damals.

H. Anderfjörn und L. Nilsson für Schweden, Linnhoff und Hargb für Deutschland waren die Gegner. Olympiadichter Miller gab den Startschuß ab. Linnhoff ging klar führend an die Spitze, die später Nilsson überholte. Ein kleiner Zwischenfall — Linnhoff und Hargb gerieten aneinander — war die Deutschen etwas zurück. Bei 400 m führte Anderfjörn vor Hargb, Nilsson und Linhoff. Diese Reihenfolge blieb bis 200 m vor dem Ziel, als Hargb das Tempo veränderte und leicht an die Spitze kam. Während der deutsche Meister seinen Vorzug in Händen vergrößerte und unangefochten dem Feld auftauchte, fiel Linhoff mehr und mehr zurück, so daß er schließlich nur auf dem vierten und letzten Platz endete. Hargb gewann sicher in 1:51,8 Minuten vor Nilsson (1:53), Anderfjörn (1:53,4) und Linhoff (1:55,1). Deutschland führte mit 6,5 Punkten.

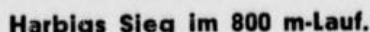
Nachdem die beiden Schweden Strandsberg und Lindgren einen Fehlschritt verurlicht hatten, kam beim zweiten Versuch Nordmann ganz zuvorigen an. Er führte die 60, 70, 80 und auch noch bei 90 m gewonnen aber nicht, da in diesem Augenblick der Dicht hinter ihm kam. In diesem Endpunkt um eine Dose schneller war. 10,6 Sekunden wurden für beide getippt. Nedermann, der für Hornberger eingekauft wurde, belegte in 10,7 den ersten Platz vor Lindgren in 10,9 Sekunden. Strandsberg hatte durch seinen Sieg die Schweden auf 11:11 Punkte herangebracht.

hochinteressant verliefen die 1500 m, die unselbst die große Ueberforderung brachten. Die Spitze übernahm Schmoens Weltrekordmann und Kanute Herrmann, der bei 400 m in 59,8 Sekunden und 800 m in 2:00,2 Minuten zurücklag. Ihm folgte von Fritz Schaumburg, M. Janßen (Schmid) und Stadler nahmen den dritten und vierten Platz ein. Bei 1000 m verdrängte Schaumburg das Tempo und eroberte sich auch die Führung. Stadler fiel zurück und war klar geschlagen. Der nun plötzlich kein Landsmann Janßen vor, überholte auch Schaumburg und wurde in 3:52,4 Minuten Sieger vor unserem M-Aßer in 3:53,2 Minuten, Consonen in 3:53,4 Minuten und Stadler in 4:00,5 Minuten. Die 1500 m wurden in 18:15 Minuten erstmalig in Führung

Einen ausgezeichneten Lauf legte der Schwede Vid man über 100 Yards hin, leicht und elegant nahm er die Hürnen, lag schon bei der letzten Hürde flach vorne und legte sicher in 14,6 Sekunden. Meister Wagner mußte sich mächtig frecken, um den starken Kölner Kampmann, der sich prächtig herausgemacht hat, noch aus dem dritten Platz zu verweilen. 14,8 und 14,9 Sekunden waren die Zeiten für die beiden Deutschen vor H. Nilsson der 15 Sekunden benötigte. Schweden führte nun mit 24,20 Punkten.

Von seiner bescheidenen Technik warf er den Stamm
im zweiten Durchgang 57,22 m weit und erreichte damit
neuen deutschen Rekord. Nun fehlt nicht mehr viel
zum neuen Weltrekord, der offiziell immer noch
von dem Amerikaner Ryan mit 57,77 m gehalten wird.
Platz und die entstehenden Schweden kamen nicht mit.
Der Dänkeplatzweite rettete aber auch hier mit 51,88 m
den zweiten Platz vor G. Jansson mit 50,84 m und Linn
mit rund 50 m. Durch den deutschen Doppelerfolg so-
wohl in der ersten als auch in der zweiten Runde
Deutschland wieder mit 28:27 Punkten in Front. Die
bisherige deutsche Rekord, ebenfalls von Hein gehalten,
betrug 56,68 m.

Mit großer Spannung verfolgten die Zuhörer auch den 10. 1000m-Lauf. Unser Reiter Max Spring übernahm vom Start weg die Spitze, dicht gefolgt von dem 2. Hürdi. Für die 1000 m wurden 2:38, für die 3000 m 7:05 und für die 5000 m 15:32,4 Minuten gezählt. Eberhard lag bei 3000 m schon auschüttlos zurück. Angeführt von den schwedischen Zuhauern ging Sandefell durch einen famosen Zwischenstopp in Führung, aber bei 8000 m ließ man Spring wieder an der Spitze. Jeht fiel auch der Schwede Quaid ab, so daß die Entscheidung nur noch zwischen Spring und Sandefell lag. Das Tempo wurde erhöht, 500 m vor dem Ziel geriet Sandefell ins Stottern. Der ungenießbarke Spring stützte den Schweden und erhielt dafür starken Beifall seitens der schwedischen Galerie. Ein farger Zwischenstopp übertrumpfte Sandefells, der ins Sinterterrier geriet. Von der Gasse heran, der uns verfolgte Spring mehr und mehr keine Hoffnung. Er hatte in Jahreszeitzeit von 31:13,2 Minuten mit mehr als 25 m Vorprung vor Sandefell. 31:18 Minuten. Quaid in 32:05,2 und Eberhard in 33:06 Minuten folgten auf den nächsten Plätzen. Deutschland hatte seinen Vorprung auf 34:32 Punkten etwas ausgebaut.



Die vier Läufer in der zweiten Bahnrunde auf der Gegengeraden. Harbig hält sich (bis in den Einlauf) an zweiter Stelle. Die Führung hat hier noch der Schwede Andersson (4.), während sein Landsmann Nilsson, der im Ziel dann noch Zweiter wurde, an letzter Stelle liegt. (Scherl.)

Wenn auch von vornherein damit zu rechnen war, daß der Schwede Einblad den Stabhochsprung gewinnen wird, so hofften wir doch auf einen zweiten Platz durch Müller. Aber Einblads Landsmann Jungberg war auf in Form und schaffte ebenso wie der Sieger genau 4 Meter. Schulz (Berlin), der für den verletzten Freiburger Sutter eingeht wurde, war schon bei 3,70 m am Ende seiner Kunst, während Müller noch auf 3,90 m kam und dadurch Dritter wurde. Die deutsche Gesamtführung war hin, Schweden hatte mit 40:37 Punkten drei Punkte Vorsprung.

Erfreulich war der Sieg von Schröder im Diskuswurf mit 49,61 m. Die Schweden Hedvall, der für H. Andersson eingewechselt wurde, und Bergblieden mit 49,15 m bezw. 49,11 m ziemlich dicht hinter Schröder. Nur der Östpreuße Hiltbrecht blieb mit 46,20 m weit zurück. Hedvall führte mit seiner Leistung von 49,15 m bis zum dritten Wurf. Schröder nahm die letzte Chance wahr, die sich zusammen und schiederte die Scheibe 49,61 m weit. Der Vorprung der Schweden war auf 45,43 Punkte zusammengefallen.

Es ist möglich, daß der schwedische Doppelsieg im Dreisprung den ganzen Völkerring entschieden. Man dürfte einen deutschen Erfolg nicht erwarten, wohl aber erhoffen. Daß unsere Leute die entäußerten Schweden nicht überflügeln konnten, war das große Bed. Der Sieg fiel an J. Andersson mit 14,47 m vor Ljungberg mit 14,37 m. Dann kamen Wöllner mit 14,32 m und der deutsche Meister Ziehe (Dessau) mit 14,30 m. Die Schweden lagen nun klar mit 53:46 Punkten in Front und konnten auch bei Verlust der abschließenden Staffel die Führung des ersten Tages nicht mehr verlieren.

Mit einem deutschen Sieg begann die Kampfserie des ersten Tages und mit einem deutschen Sieg endete auch das Programm des Samstag. Unser Sprinter verlor nicht so gut, daß er sich Währungscheid zu einer Niederlage führen konnte. Bornheimer, Hornberger und Niedermann holten in dieser Reihenfolge einen zu guten Vorsprung heraus, daß Scheuring als Schlussmann davon leben konnte. Strander, der letzte Mann der Schweden, lief ein großes Rennen, ob 6 Meter konnte er gegen Scheuring nicht aufholen. Da hätten viele Vordermänner Hindernis, Terrainfort und Stenapit schneller sein müssen. Deutschland siegte klar in 41,2 Sekunden vor Schweden in 41,6 Sekunden. Der Gelamitland nach dem ersten Tage lautete also 54:50 Punkte für Schweden.

800 m: 1. Harbig (Deutschland) 1:51,8 Minuten; 2. Nilsson (Schweden) 1:53 Minuten; 3. Andersson (Schweden) 1:53,4 Minuten; 4. Pinnhoff (Deutschland) 1:55,1 Minuten. — Deutschland 6, Schweden 5 Punkte.

2. Borchmeyer (Deutschland) 10.0; 3. Niedermaier (Deutschland) 10.7; 4. Lindgren (Schweden) 10.9. — Deutschland 11, Schweden 11 Punkte.

1500 m: 1. Jansson (Schweden) 3:52.4 Minuten; 2. Schaumburg (Deutschland) 3:53.2; 3. Jönsson (Schweden) 3:53.4; 4. Stadler (Deutschland) 4:05. — Deutschland 15, Schweden 18 Punkte.

2. Wegner (Deutschland) 14,8; 3. Kumpmann (Deutschland) 14,9; 4. Nilsson (Schweden) 15. — Deutschland 20, Schweden 24 Punkte.

3. G. Jansson (Schweden) 50,84 m; 4. Linne (Schweden) 50,00 m. — Deutschland 28, Schweden 27 Punkte.

Die Moßen-Schlüßspiele nahmen am Samstag in Rod
Nauheim mit den Begegnungen zwischen Brandenburg
und Südwest sowie Nordmark und Rheinland ihren An-
fang. Erwartungsgemäß behaupteten sich in der Ver-
schlußrunde die Mannschaften des Titelverteidigers
Brandenburg und von Nordmark, die somit am Sonntag
in der Entscheidung stehen. Dem Kampf voraus geht die
Begegnung Rheinland-Südwest um den dritten Platz.
Auch ohne Gottfried von Cramm und Henner Hentzel
war Brandenburg der Mannschaft von Südwest mit 8:1
Punkten, 17:4 Sähen und 122.70 Spielen klar überlegen.
Nicht so eindeutig, aber doch sehr sicher, siegte der Gau
Nordmark über Rheinland mit 6:3, 13:8 Sähen und
111.94 Spielen. Leider litten die Spiele unter dem
durch den harten Regen der Vortage noch sehr schlüpfrigen
Boden. Obwohl das Wetter am Samstag sehr gut war,
fanden sich nur wenige Zuschauer ein. Bemerkenswert
war der Sieg von Altmeyer Tr. Landmann-Darmstadt
über den jungen Berliner Dettmer mit 7:3, 4:6, 6:3.

Brandenburg — Südwest 8:1.
Einzel: Dr. Landmann (S) — Dettmer (B) 7:5, 4:6
6:3, Dr. Tübken (B) — Dolmal (S) 6:2, 6:4, Göpfert (B)
— Dr. Senke (S) 6:4 6:0 Reuthner (B) — Kleinloge

In Bad Nauheim wurde am Sonntag die Endrunde der Meisterspiele ausgetragen. Erwartungsgemäß setzte sich im Endspiel Brandenburg wieder gegen die Vertreter des Gaues Nordmark durch, die mit 7:2 Punkten 15:6 Sätzen und 110:72 Spielen bezungen wurden. Im Kampf um den dritten Platz behielt Rheinland mit 5 Punkten, 13:9 Sätzen und 102:87 Spielen die Oberhand.

10 000 m: 1. Spring (Deutschland) 31:13,2 Minuten;
2. Sundesson (Schweden) 31:18; 3. Quid (Schweden)
32:05,2; 4. Eberhard (Deutschland) 33:00,2. — Deutsch-
land 34, Schweden 32 Punkte.

Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden) 4,00 m; 2. Ljungberg (Schweden) 4,00 m; 3. Müller (Deutschland) 3,90 m; 4. Schulz (Deutschland) 3,70 m. — Deutschland 37, Schweden 40 Punkte.

Disziplinarverfehr: 1. Schröder (Deutschland) 49,61 m; 2. Hettvall (Schweden) 49,15 m; 3. Bergh (Schweden) 49,11 m; 4. Hillbrecht (Deutschland) 46,20 m. — Deutschland 43, Schweden 45 Punkte.

Dreisprung: 1. L. Andersson (Schweden) 14,47 m; 2. Ljungberg (Schweden) 14,37 m; 3. Wöllner (Deutschland) 14,32 m; 4. Ziehe (Deutschland) 14,30 m. — Deutschland 46, Schweden 53 Punkte.

4mal 100 m=Staffel: 1. Deutschland (Borchmeyer-Hornberger-Niedermann-Scheuring) 41,2 Sekunden; 2. Schweden (Lindgren-Ternström-Stenquist-Strandberg) 41,6 Sekunden.

Stand nach dem 1. Tage: Schweden 54, Deutschland 50 Punkte.

Berlin, 19. September.

80 000 Menschen waren bei ladender Sonne am Sonntag Zuschauer im Olympia-Stadion. Auf die Minute erfolgte der Einmarsch. Schwedens Mannschaft ging voran, angeführt von Vindblat, der die Fahne trug. Hinter ihr folgte Erwin Wegner mit dem Hakenkreuzbanner und der deutschen Auswahl. Einer kurzen, herzlichsten Begrüßungsansprache durch Ritter von Hall schloß sich die Ueberreichung eines Erinnerungswimpels an, den Olympiasieger Hans Roeske dem Schweden Jungberg ausshändigte.

Wieder war es dem deutschen Reformdann Rudolph Garbja vorbehalten den ersten Sieg des Tages zu erringen. Er lief über 400 m ein glänzendes Rennen. Der erditterten Kampf lieferten sich vom Start weg die 400 m-Bürdenläufer. Kölling, der junge deutsche Meister, war zu stark für den technisch famolen, aber nicht mehr allzu frischen Schweden Åreskog. Immerhin fin Kölling seinen gefährlichen Gegner, der innen gefaltete war, erst auf der Ziellinie ab (1). Mit 54,0 Sekunden wurde für beide die gleiche Zeit gekloppt. Der Deutsche Meister Lutz Long ist zur Zeit der beste europäische Weispringer. Am ersten Durchgang trat er über. Lechthum führte mit 7,28 m das Feld an. Doch noch die zweite Sprung des hochtalentierten Weispringers (7,70 m) weit. Die Entscheidung war damit bereits gefallen. Es folgten die 200 m. Der charakteristisch Tempo Kampfsportbörner wurde durch die Kurve, wo als erster in die Ziel-Schläge aber nach 20 m vor dem Ziel! Mit einer Schritt war auf den letzten Metern länger, und damit die Entscheidung. Mit der gleichen Zeit von 21 erhielt er den Sieg. Bördner war am Brustbret zurück erneut nur Zweiter.

Im Speerwurf waren die deutschen Ausfühler den norwegerischen wenig röhig. Es gab denn auch keine Lieber-
rathung, und Schweden kam zu acht wertvollen Punkten.
Über 5000 m waren oben noch nicht wieder-
hergestellten Schaumburg, für den kein früherer Bereich
langerad Rast-Derhauen farierte, die deutschen Sol-
nungen geringe.

Wölfe, fiengte dann mit 16,13 m. Bereits nach de-
wunden Schaumburg hatte er keinen Erfolg sicher. Die
starke Schwede Bergriff die Kugel 15,75 m im ersten
Versuch und blieb Zweiter.

Beim Hochsprung herrschte eilige Stille für Sekunden im weiten Rund, als Odo Mart in der zweiten Sprung 1,10 Meter schafft. Dann aber brach ehrlicher Beifall durch. Schweden hatte den Ländereampf gewonnen! Der Deutsche Meister Weinköb bestand die Nervenprobe nicht. Die bessere Taeserform hatten diesmal die Skandinavier.

Einen eindrucksvollsten Abschluss bildete die Staff über 4×400 m. In der Aufstellung: Hamann—Ritters Rösler—Hardig liefen die Deutschen ein kräftiges Rennen. Um ein Haar wäre unserer Staffel mit 3:14 noch ein neuer deutscher Rekord geglikt. Schweden konnten nur auf 3:16,7.

So erfreulich der deutsche Staffelsieg auch war, der Niederlage in der Gesamtwertung konnte er nicht mehr ändern. Mit 107:101 Punkten hatte Schweden den Sieg errungen.

400 m: 1. Harbig (Deutschland) 47,8 Sekunde
2. Hamann (Deutschland) 48,4, 3. von Wachenfeldt (Schweden) 48,5, 4. Daniellson (Schweden) 48,7. — Deutschland 58, Schweden 57 Punkte.

400 m Hürden: 1. Rölling (Deutschland) 54,0 S
kunden, 2. Åreskoug (Schweden) 54,0, 3. Scheele (Deut-
land) 55,2, 4. Snärd (Schweden) 57,0. — Deutschland
Schweden 61 Punkte.

Weitsprung: 1. Long (Deutschland) 7,70 m. 2. Stenqvist (Schweden) 7,42 m. 3. Leichum (Deutschland) 7,28 m. 4. Svensson (Schweden) 7,22 m. — Deutschland Schweden 65 Punkte.

200 m: 1. Strandberg (Schweden) 21,7 Sekund
2. Borchmeyer (Deutschland) 21,7, 3. Hornberger (Deut
land) 21,9 4. Lindgren (Schweden) 22,1. — Deutschla
77 Schweden 71 Punkte.

3000 m Hindernislauf: 1. Larsson (Schweden) 9:30 Minuten, 2. Dompert (Deutschland) 9:34,0, 3. J. Hansson (Schweden) 9:34,8, 4. Rindl (Deutschland) 9:59,6. — Deutschland 81, Schweden 78 Punkte.

Speerwerfen: 1. Attervall (Schweden) 68,92 m, 2. Tegstedt (Schweden) 65,64 m, 3. Paqua (Deutschland) 63,15 m, 4. Bartels (Deutschland) 61,04 m. — Deutschland 84, Schweden 86 Punkte.

5000 m: 1. Johansson (Schweden) 15:02,2 Minut
2. Hellström (Schweden) 15:05,2, 3. Raff (Deutschla
15:30,8, 4. Eitel (Deutschland) 16:33,0, — Deutschland
Schweden 94 Punkte.

Strafenkriterium
tmunder Kienst
rfolg, nachdem
zu zwei Minuten
rd der Amateure
norrupung.

Dortmund 3:20:50
Holland.

Radfahren.

ich auch bei den
rennzeit die zahl-
die Stundenrekorde
auf der Mailänder
und Richard den
und verbesserten
halten Olmo und
t, um Richard die
die Witterungsver-
vorher unmöglich
r wollen nun im
s bereitet sich der
Raffard auf die
die 140 km-Grenze

reis schwer

ahrer Jean Veris,
den den Titel der
a an einem 100 km
150 Meter vor dem
e ein Mailänder,
en etwa 20 Fahrer
mit drei anderen
werden wo bei dem
Schlafensbeins und
Der Zustand des
glers wird als sehr

kal.

schlich in der Ver-
Lenz geschlagen
ig etwas pomadig
te die Bedung
el viel zu ungenau.
erder ungewohnt
er zweiten Halbzeit
heit führten. Sie
eit und waren nur
ten Endes als sich

0 für Werber durch
ach sechs Minuten
der Hinterradmannschaft
r 14. Minute durch
während Bremens
2 erreichte. Nach
topball Maßstabes
r Borussia Rehdar
waren abwechselnd
eine Treffer. Dem
gedeckt und konnte
die Verlängerung,
gelehenheiten, aber
verfehlten wenige
war Werber hart
orkante, bis schließ-
n-Bombe von Rem

Polat-Hauptrunde
er SE 3:4 n. V.
erlin 2:1.
nnheim 5:2.
Sitz 07 2:0.
erlin 5:3.
a Bonn 2:0.
a Bonn 2:0.
Supertal 3:0.
Um 4:1.
iffeldorf 0:2.
mih 2:0.
slau 7:1.

veden 3:2
ball-Pokal fanden
almanischen
orwegen siegte nach
ig 4:2 (4:2).
n 6:3 (2:2).
waki 8:3 (2:2).
— Schweiz 2:2.

n Meister.
tag und die bevor-
Sonntag 7000 zu
Kofened, wo die
schaft kämpften. Die
och glückte es dem
langen Tiden klar
Amerikaner, der im
weniger eingebüßt
altende Niederlage
Tiden verhängnis-

g der Nürnbergert
Tiden ging nur
zu gewinnen, was
Form nicht ver-
nig Mühe, gegen
u lautet der

7:3 Säge; 2. Hans
Säge; 3. Robert
Säge; 4. Gertrud
.

on Deutschland

Erfole. Zusammen
million gewann er
rchaft der Tonis
5, 7, 6, 2, 6:1

Punkteämpfe ohne Schalke.

Der Reuling SpBg Köhlinghausen holte sich einen bemerkenswerten 2:1 (1:0)-Sieg über den SV Hüntrop, der wieder mit Erfolg antreten mußte. Für die Köhlinghäuser, die man in den kommenden Spielen hart beachten muß, schloß der Halbrechte Jedero beide Tore. Etwas Pech hatte der zweite „Anfänger“ bei den Westfalen, Arminia Marien, da er schon nach einer Viertelstunde keinen Rechtsaußen Bäumler durch Armverletzung verlor. In dieser Lage mußte der Gegner der Arminen, Hüften 09, der sich durch ein ansprechendes Spiel auszeichnete, eigentlich gewinnen. Aber dank ihres großen Eifers schloß sich die Martener doch noch ein 1:1 (0:0)-Unentschieden. Sehr sicher mit 4:1 (3:1) gewann Westfalia Herne auf des Gegners Platz gegen den SV Rotthausen. Für Herne schloß Sander alle vier Tore. Den Gegenstreifer erzielten die Rotthausener beim Stand von 3:0 durch einen Elfmeter.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Westfalia Herne	3	2	0	1	6:3	4:2
Hüften 09	2	1	1	0	5:1	3:1
Arminia Marien	3	1	1	1	6:4	3:3
SpBg Verten	1	1	0	0	4:1	2:0
Borussia Dortmund	1	1	0	0	1:0	2:0
SpBg Köhlinghausen	1	1	0	0	2:1	2:0
SV Schalke 04	0	0	0	0	0:0	0:0
SV Hüntrop	3	1	0	2	3:7	2:4
Germania Bochum	1	0	0	1	1:4	0:2
SV Rotthausen	3	0	0	3	3:10	0:6

SV Rotthausen — Westfalia Herne 1:4.

Rotthausen, 19. September.

Herne kam zugute, daß der Platzverein ohne seinen guten Verteidiger Stübel antreten mußte, und auch der Vorwart Rotthausens nicht in sonderlicher Form war. Der Feld des Tages war der Herne Mittelstürmer Gensers, der alle vier Treffer erzielte, obwohl auch seine Kameraden Klein 1, Bonner, Kannacher und Joswial ausgeteilt bei der Sache waren und gute Vorarbeit leisteten. Rotthausen hatte zwei neue Leute im Sturm, die aber kaum einschlugen. So hatten Walben und Socha die Hauptarbeit zu leisten, wurden aber größtenteils schon frühzeitig von der ausgezeichneten Dedung der Gäste geholt. Einige gefährliche Vorstöße der Rotthausener stürmer meisterte zudem Sobota im Herne Tor meisterhaft. Die ersten drei Treffer für Herne fielen bereits in den ersten zwanzig Minuten. Ein Handelfmeter, den van Haaren verschußte, und Menza verwandelte, verhalf dem Platzverein kurz vor der Pause zum einzigen Treffer. Kurz vor Schluß setzte sich nochmals Gensers erfolgreich durch, als Rotthausens Verteidiger Hartstein über den Ball trat.

SV Hüntrop — SpBg Köhlinghausen 1:2.

Hüntrop, 19. September.

Die Hüntroper hatten wieder mehrere Ersatzleute einheilen müssen. Auch die Verteidigung Timpert 1-Schappel konnte diesmal nicht überzeugen; sie war zeitweise recht unsicher und nicht schlußlos an den beiden gegnerischen Enden. In der ersten Halbzeit waren die sehr eifrigen Köhlinghäuser etwas im Vorteil und hatten die größeren Torgelegenheiten. Bereits nach einer Viertelstunde hatte ihr Halbrechte Jedero einen 1:0-Vorprung heraus, der bis zur Pause gehalten wurde, obwohl auch der Hüntroper Sturm verhältnismäßig gut durchkam, der aber an der schlagkräftigen Abwehr der Gäste immer wieder scheiterte. Auch Verlaun im Tor Köhlinghausens zeichnete sich wiederholt aus. In den zweiten 45 Minuten schienen die Hüntroper die größere Ausdauer zu haben. Nach längerer Vorlage von Timpert 2 erzielten die Gästegeber den Ausgleich, doch sollte die Freude im Hüntroper Lager nicht allzu lange dauern, denn die Partie fand nach einem abermaligen Erfolg Jederos nach wenigen Minuten 2:1 für die Gäste, die sich nun mächtig ins Zeug legten, um den Erfolg auch in der noch zu spielenden halben Stunde zu halten, was auch gelang.

Arminia Marien — Hüften 09 1:1.

Hüften, 19. September.

Die Bechtsträhe der Martener hielt auch in diesem Spiel an. Nachdem am letzten Sonntag in Herne mit einem einer der besten Stützen der Elf außer Gefecht nicht worden war, schied diesmal Bäumler schon gleich nach Beginn infolge einer Armverletzung aus, die er sich im Fallen auf dem sehr glatten Boden zuzog, jedoch Arminia wieder nur mit zehn Leuten das Spiel durchführen mußte. Als Ersatzmann für Grimm verteidigte Monica, der sich gut einfügte. Hüften 09 spielte in der gleichen bewährten Aufstellung wie am Vorsonntag gegen Hüntrop. Dem Spielverlauf nach hätten die Gäste aus dem Sauerland eigentlich gewinnen müssen, denn sie lieferten das wichtigere Spiel und boten auch die geschlosseneren und reifere Leistung. Aber die Stürmer waren zu ungenau und schossen anstatt ins Netz mehrere Male an den Torgästen. Sehr sicher war die Verteidigung, die mit beiden Schlägen aufwartete und immer wieder Luft schaffte, auch die Rückreihe baute gut auf. Im Sturm gefiel besonders der Linksaußen, doch waren keine Mitspieler zu ungenau, obwohl die Martener Dedung manchen Wunsch übrig ließ. Arminias beste Leute waren der uerarmüdete Kunz und Winkel. Mit zu wenig Einhalt klappte Lieber, obwohl er die Aktion zum Ausgleich einleitete. Nicht recht in Schwung kam der Linksaußen, der mit guten Vorlagen nichts anzufangen wollte. Immerhin war er der Torschütze des Martener Treffers. Mit der Punkteiteilung konnte Marten jedenfalls sehr zufrieden sein.

Niederrhein:
Schwarz-Weiß Essen — HSV Alsteneff 5:3.
Union Hamborn — Hamborn 07 1:1.
Duisburg 99 — HSV Benrath 2:1.
SSV Wuppertal — Turu Düsseldorf 2:0.
Duisburg 08 — HSV Mülheim 1:0.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Essen	3	3	0	0	9:4	6:0
Duisburg 99	2	2	0	0	4:1	4:0
SSV Wuppertal	2	1	1	0	4:2	3:1
Turu Düsseldorf	3	1	1	1	3:4	3:3
HSV Benrath	3	1	0	2	5:6	2:4
Hamborn 07	3	0	2	1	3:4	2:4
Union Hamborn	3	0	2	1	3:5	2:4
HSV Alsteneff	2	0	1	1	5:7	1:3
Schwarz-Weiß Essen	2	0	1	1	1:3	1:3
Turu Düsseldorf	1	0	0	1	0:1	0:2

Bezirksklasse:
Viktoria Oberhausen — Rheingold Emmerich 1:2.
Kleve 63 — Sportfreunde Krefeld 6:2.
SpBg Meerbeck — Homberger SpBg 3:4.
SpBg Breunigen Krefeld — Union Krefeld 1:3.
Viktoria Goch — EC Neuh 1:0.

SV Duisern — Rost Duisburg 0:3.
Meiderich 06 — Thonshütte Hamborn 2:3.
SpBg Mahrer — Meidericher SpBg 2:1.
SpBg Alsum — Westende Hamborn 3:1.

Tus Helene Alsteneff — SpBg Vohberg 4:5.
SpBg Mülheim — Union Mülheim 7:1.

Rot-Weiß Essen — Katernberg 2:1.
Sterkrade 06/07 — EC Osterfeld 3:1.
SV Stoppenberg — SV 1916 Essen 1:1.

Mittelrhein:
SpBg Köln 99 — Kölner SC 4:1.
Germania Aachen — Ahenania Würzelen 1:1.

Nordmark:
FC St. Pauli Hamburg — FC Altona 4:1.
Wilhelmsburg 09 — Victoria Hamburg 1:4.
Komet Hamburg — Polizei Lübeck 0:3.
Hamburger SV — 1. FC Nürnberg (GS.) 2:1.

Niederfachjen:
Algermiffen 1911 — HSV Blumenthal 0:3.
SpBg Donabrid — Germania Wolfenbüttel 0:0.
SV Reine — Arminia Hannover 1:4.

Nordhessen:
EC 03 Kassel — SpBg Groh-Muheim 3:2.
Kema Wachenbuchen — Spielverein Kassel 2:2.
SpBg Friedberg — Hessen Hersfeld 1:1.

Südwest:
Eintracht Frankfurt — Riders Offenbach 1:0.
1. FC Kaiserslautern — FC Saarbrücken 0:4.
Borussia Neunkirchen — Opel Küsselsheim 7:1.
SV Wiesbaden — FC Pirmasens 1:1.

Württemberg:
Union Bödingen — Sportfreunde Stuttgart 3:1.

Bayern:
Bayern München — Jahn Regensburg 5:1.
FC Wacker München — Schwaben Augsburg 2:2.
FC Augsburg — FC 05 Schweinfurt 3:2.
SpBg Ingolstadt — 1860 München 0:3.

Bezirksklasse.

Gelsenkirchen:

Westfalia Buer verliert abermals.
Union Gelsenkirchen erzielte einen glatten 3:0-Sieg. Nachfolger von Delog wurde SpBg Vortrop, der den SpBg Bönning 4:2 niederhielt und nun mit sechs Punkten die Tabelle anführt. Für Westfalia Buer wurde auch der dritte Start eine Niederlage. Schwarzgels Glabbed spielte sehr schufreudig, und die Gäste aus Buer mußten mit einer 0:3-Niederlage die Heimreise antreten. Zwischen Erie 08 und Gellenguh Gelsenkirchen gab es ein Resultat, das schon bei der Pause feststand, Sieger blieb der Wertportverein mit 1:2 (1:2). Auch der zweite Glabbeder Verein konnte zwei Punkte erringen; denn die Sportfreunde Glabbed schlugen SpBg 12 Gelsenkirchen mit einem knappen 1:0.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SpBg Vortrop	3	3	0	0	7:3	6:0
SpBg Schwarzgels Glabbed	3	2	0	1	9:6	4:2
Delog Rotthausen	3	2	0	1	4:3	4:2
Sportfreunde Glabbed	3	2	0	1	4:3	4:2
Union Gelsenkirchen	1	1	0	0	3:0	2:0
Gellenguh Gelsenkirchen	2	1	0	1	2:2	2:2
Erie 08	3	1	0	2	8:6	2:4
SpBg 12 Gelsenkirchen	3	1	0	2	3:7	2:4
SpBg Bönning	2	0	0	2	6:10	0:4
Westfalia Buer	3	0	0	3	0:6	0:6

Schwarzgels Glabbed — Westfalia Buer 3:0.
Union Gelsenkirchen — Delog Rotthausen 3:0.
SpBg Vortrop — SpBg Bönning 4:2.
Erie 08 — Gellenguh Gelsenkirchen 1:2.
SpBg 12 Gelsenkirchen — Sportfr. Glabbed 0:1.

Trabrennen in Gelsenkirchen.

1. R.: 1. Lambour (W. Gromel), 2. Beckerhof, 3. Via von Weide, ferner: Mimik, Gernot, Lydia. Toto Sieg 25, it. 42; Platz: 10, 10, 18:10.
2. R.: 1. Volly (R. Börs), 2. David's Bertha, 3. Morgenlied, 4. Bergstein, ferner: Berni Loh, Constantia, Amalie, Hadubrand, Matador, Eiländer (disqualifiziert), Prinz Eugen, Gun Albert, Van Wellem, Feinschleichen. Toto Sieg: 66 it. 264; Platz: 39, 92, 31:10.
3. R.: 1. Dirigent (H. Köster), 2. Anitas Schwester, 3. Micea B. ferner: Defiro Gun, Arrat, Bardame, Herodias W. Peter Duffin jr., Luitpold. Toto Sieg: 195 it. 45; Platz: 44, 18, 27:10.
4. R.: 1. Bettie (H. Schürmann), 2. Rheinmüdel, 3. Wingerin, ferner: Reigies, Henriette, Janitor (als 3. disq.), Melania, Granita. Toto Sieg: 120, it. 110; Platz: 18, 34, 14:10.
5. R.: 1. Duf (A. Rißler), 2. Primavera, 3. Ledertrumpf, ferner: Heide, Salvador. Toto Sieg: 16, it. 30; Platz: 17, 31:10.
6. R.: 1. Landrichter (H. Witi), 2. Mohamed, 3. Prinzess Elisabeth, ferner: Elie Re, Capitän, Herod, Heide Gun, Athene. Toto Sieg: 42 it. 70; Platz: 13, 17, 14:10.
7. R.: 1. Marfilus (R. Börs), 2. Disfont, 3. Luitpold, ferner: Deutscher Vater, Amalie, Debut. Toto Sieg: 15, it. 28; Platz: 12, 12, 14:10.

Rennen zu Krefeld, 19. September.

1. R.: 1. Staatspreis (Wenzel), 2. Staatsoper, 3. Verafina. Toto: 36, EW 50.
2. R.: 1. Gnom (Eroba), 2. Anic, 3. Keres, ferner: Rheinlandmüdel, Robinson, Weptie, Martini, Rosenrot. Toto: 41, Pl. 19, 13, 30. EW 86.
3. R.: 1. Wolfenflug (Zachmeier), 2. Verbellina, 3. Morgenlied, ferner: Waffer, Chevalier, Alkali, China-fener, Maharon. Toto: 47, Pl. 15, 14, 13. EW 284.
4. R.: 1. Eiländer (Zachmeier), 2. Palatkerold, 3. Laurus, ferner: Ebro, Trullius, Sonnenfalter, Mario. Toto: 107, Pl. 25, 20, 37. EW 650.
5. R.: 1. Lebensart (Hochstein), 2. Gängerin, 3. Erlkönig, ferner: Musca, Kurzer Kopf, Wäbel, Ancona. Toto: 19, Pl. 12, 14, 14. EW 116.
6. R.: 1. Mithra (Wage), 2. Giltbraut, 3. Stobno, 4. Kufurus, ferner: Manjarenes, Natango, Sarafan, Raupak, Armgard, Winnetou. Toto: 62, Pl. 22, 15, 19, 13. EW 378.
7. R.: 1. Abteilung (1. Debatte (Wage), 2. Heideblüa, 3. Mattonia, ferner: Rohinor, Baoul, Rechter, Alt. Toto: 41, Pl. 11, 11, 13. EW 80. — 2. Abteilug: 1. Thurbert (Wermann), 2. Drähtles, 3. Mauer, ferner: Freisträger, Oberlusei, Anstalt, Reebol, P. P. Toto: 56, Pl. 21, 16, 26. EW 198.

Rennen zu Hoppegarten, 19. September.

1. R.: 1. Marlie (Bisrife), 2. Galitea, 3. Leibhufar, ferner: Pommernherzog, Adomineus, Albatros. Toto: 18, Pl. 13, 24. EW 84.

Bohum:

Mit Ausnahme des Spieles Witten 07 gegen SC Dahlhausen wurden alle Begegnungen von den Platzvereinen gewonnen. Ueberrasschend hoch fiel das Ergebnis von Preußen Bochum gegen Witten 92 aus. Die Preußen fertigten die Witterer mit nicht weniger als 6:1 ab. Das erste Spiel der Bochumer Polistien war für diese nicht glücklich; denn mit der knappen Niederlage von 0:1 mußten sie sich zu Bochum beugen. SC Dahlhausen landete gegen Witten 07 einen 2:1-Sieg. Ein Unentschieden gab es im Treffen Westfalia Bochum gegen IS Ehrenfeld mit 3:3, das allerdings in der Halbzeit 2:0 für Ehrenfeld war.

Witten 07 — SC Dahlhausen 1:2.
Westfalia Bochum — IS Ehrenfeld 3:3.
Zus Bochum — Polizei Bochum 1:0.
Preußen Bochum — Witten 92 6:1.

Minden:

Bier Siege der Platzvereine.
Hoch schlug Arminia Bielefeld den SV Neuhaus; denn beim Schlußpfiff hieß es 5:0 (4:0) für die Arminen. Damit haben die Arminen einen recht verheißungsvollen Auftakt zur neuen Spielzeit gegeben. Der Spitzenreiter, die Spielvereinigung Vedum, schlug den Reuling SpBg Paderborn sicher mit 7:1 (4:1). Einen erbitterten Kampf um die Punkte lieferten sich SpBg Gesele und Teutonia Lipptadt, den schließlich aber doch die Lipptädter mit 4:2 siegreich beenden konnten. Auch Borussia Lipptadt kam zum Sieg. Die SpBg Schildeke mußte mit einer 1:3-Niederlage die Heimreise antreten. Recht knapp war das Resultat zwischen der SpBg Gütersloh und Union Herford, die Spielvereinigung blieb mit 2:1 Sieger.

Arminia Bielefeld — SV Neuhaus 5:0.
SpBg Gütersloh — Union Herford 2:1.
Borussia Lipptadt — SpBg Schildeke 3:1.
SpBg Vedum — SpBg Paderborn 7:1.
SpBg Gesele — Teutonia Lipptadt 2:4.

Dortmund:

TS Eidel blieb knapp mit 1:0 glücklicher Sieger über Arminia und behält damit weiterhin die Tabellenführung. TuSV Mengede fertigte den SpBg Alsteneff 6:0 ab. Das Lokaltreffen in Reddinghausen endete 3:0 für Union. SuS Witten verlor in Herbe überraschend hoch 0:5 und Sportfreunde 06 unterlagen in Unna 3:5, obwohl sie bei Halbzeit noch 3:0 führten.
TS Eidel 3 3 0 0 8:2 6:0
SuS Witten 3 2 0 1 8:3 4:2
SC Herbe 3 2 0 1 6:3 4:2
Union Reddinghausen 3 2 0 1 7:5 4:2
Unna 08 2 2 1 0 1 6:2 2:2
TuSV Mengede 2 1 0 1 1 2:2 2:2
Arminia Dortmund 2 1 0 1 5:6 2:2
Sportfr. Dortmund 2 1 0 1 1:5 2:2
SuS Witten 3 1 0 2 6:11 2:4
Viktoria Reddinghausen 2 0 0 2 2:4 0:4
SV Brambauer 3 0 0 3 4:12 0:6
SpBg Alsteneff 3 0 0 3 4:12 0:6

Unna 08 — Sportfreunde Dortmund 5:3.
SC Herbe — SuS Witten 5:0.
Union Reddinghausen — Viktoria Reddinghausen 3:0.
TuSV Mengede — SpBg Alsteneff 6:0.
Arminia Dortmund — TS Eidel 0:1.

Hanball-Länderkampf Deutschland gegen Schweden 21:6

In Göteborg (Schweden) trat Deutschlands siegreiche Handball-Nationalmannschaft zur dritten Begegnung gegen Schweden an. Man hatte sich sehr erfolgreich mit einem klaren deutschen Sieg gerechnet, aber wohl kaum mit einem so eindeutigen Siege von 21:6 Toren. Halbzeit 12:5.

Olympiajollen-Meisterschaft entschieden.

Der Kampf der Olympiajollen um die Deutsche Meisterschaft, der die Teilnehmer auf dem Müggelsee bei Berlin vereinigt, wurde bereits in der zweiten Vorrundrunde entschieden. Der Berliner Dr. Wöhl, der die erste Vorrundrunde durch sein ausgezeichnetes Segeln auf dem zweiten Ranggang nur knapp gewann, war auch in der zweiten Vorrundrunde erfolgreich und ließ keine Widerworte hinter sich. Damit holte sich der Berliner zu seiner Meisterschaft in der Binnensportklasse auch noch den Titel bei den Olympiajollen.
Darmstadt, 19. September.

Die Meisterschaften der verschiedenen Klassen im Roffkuntlaufen begannen am Samstagmorgen in der prächtig geschmückten Darmstädter Festhalle vor 2500 Zuschauern. Nach den Vorrundrunden am Sonntag wurden am Nachmittag und Abend die Rübungen abgenommen, wobei es in der Spitzengruppe kein durchsichtige und rühmlich abgestimmte Figurenloren gab. In Abwesenheit des erkrankten Titelverteidigers Hans Schmidt-Münster lehte sich kein Kamerad an die Spitze vor dem Remisdeider Mehrfeld 21:4 und Walddorff-Dortmund 20:4 Punkte. Bei den Rübungen veränderte sich dann die Reihenfolge nicht mehr, lediglich der Vorprung von Handel wurde noch größer.
Deutscher Meister 1937: Fris Handel-Nürnberg 388,9 Punkte; 2. Mehrfeld-Nürnberg 375 Punkte; 3. Walddorff-Dortmund 359,8 Punkte; 4. Branz-Dortmund 329 Punkte.
Bei den Frauen ist das Ergebnis nach den Vorrundrunden: 1. Lydia Rahl-Nürnberg 230 Punkte; 2. Dorle Kruse-Nürnberg 226 Punkte; 3. Mosler-Frankfurt 224 Punkte; 4. Alla Krum-Nürnberg 221 Punkte.
Die Entscheidung im Junior-Paarlaufen brachte folgendes Ergebnis: 1. Agnes Freund-Frankfurt 10,4 P.; 2. Alexandra Horn-Darmstadt 9,9 Punkte.
Der Tanzwettbewerb, der die starke Anteilnahme der Zuschauer erweckte, endete mit einem verdienstvollen Sieg von Zuleger/Heo Lak-Dortmund-Berlin mit 54,2 Punkten vor Hanni Gros/Karl Geiß-Frankfurt 49,9 Punkten.
Das Rollhockey-Länderspiel zwischen Deutschland und Belgien dauerte bis nach Mitternacht und endete mit einem eindeutigen Siege der Deutschen mit 9:2 Toren.

Unsere Voraussetzungen.
Maisons-Vallée: 1. Blue Stone — Rod Pourpre; 2. Camp des Apaches — Stall E. de Rothchild; 3. Allumeur — Croix Un; 4. Schöner — Jovelin; 5. Stall E. de Rothchild — Mubarek; 6. Limac — Stylight; 7. Castel Gandolfo — Santoria.

Saukampff Bayern gegen Westfalen 1109,8:1041,4 P

München, 19. September.

Waren die Bayern im Vorkampf in Dortmund ihrem Gegner nur um 20 Punkte überlegen, so gelang es der bayerischen Vertretung, die Gäste diesmal klar zu distanzieren und mit 1109,8:1041,4 Punkten immerhin einen klaren Vorprung von 68,4 Punkten zu erkämpfen. Die Leistungen fanden auf beachtlicher Höhe, wurden doch an verschiedenen Geräten und einmal sogar in der Freilübung 20 Punkte vergeben. Als bester Einzeltürmer erwies sich der Münchener Stangl, der es auf 118,2 Punkte brachte. Nicht viel stand ihm Schmelder-München mit 115 Punkten nach. Bon riesigem Pech war der frühere Bremer Walter Steffens verfolgt, der im Pferdigung ganz ausfiel, nur 4 Pluspunkte bekam und mit 96,7 Punkten schmachvoller Turner des Abends war. Die ersten 20 Punkte holte sich der Schwabacher Holz an den Ringen, dann war es Steffens, der vollendetes Barrenturnen zeigte und mit der Höchstnote bemerkt wurde. Schließlich erhielt auch Schmelder für seine ausgezeichnete Freilübung und Stangl-München am Red je 20 Punkte.

Es erzielten: Westfalen: Krüger 97,9, Klinger 103,7, Meier 101,9, Baum 102,8, Grumbelach 101,9, Hoffelder 102,0, Hüttmann 108,0, Trostheim 111,5, Stutte 115,0, Steffens 96,7; zusammen: 1041,4 Punkte.

Bayern: Rabenstein 101,9, Zerner 106,0, Münch 106,2, Geisbed 108,0, Rindermann 114,3, Friedrich 111,3, Schreier 111,4, Holz 115,4, Schmelder 117,1, Stangl 118,2; zusammen: 1109,8.

Westfalens Schießmeisterschaften.

Schützengilde Ahaus erringt den Westfalenpokal.

Gelsenkirchen, 19. September.

Auf den Schießständen in Gelsenkirchen-Bismarck knallten am Sonntag ohne Unterlass die Büchsen. Erst nach heftigem Ringen fanden die neuen westfälischen Gesamtsieger. Für die beste Gesamtleistung erhielt mit 3488 Ringen die Schützengilde Ahaus den Westfalenpokal.

Die Ergebnisse:

Kleinfalber: Beliebiger Anschlag: Mitschiken: Schützengilde Ahaus 620 Ringe (Mannschaftsmeister), Otto Müller-Siegen 164 Ringe (Einzelmeister), Jungschützen: Schützengilde Ahaus 554 Ringe; Paulmann-Meinerzhagen 156 Ringe.
Mittlerer Anschlag: Mitschiken: Schützengilde Ahaus 610 Ringe; Sommerlamp-Lipptadt 160 Ringe. Jungschützen: Schützengilde Ahaus 533 Ringe; Gerd-Hagen 151 Ringe.

Mit Doppelpfeilierung: Schützengilde Ahaus 626 Ringe; Fahrenrad-Rippe 168 Ringe.

Wehrmannsbüchse: Schießflug Herford 963 Ringe; Dieck-Haus 254 Ringe.

Scheibebüchse: Schützengilde Ahaus 1660 Ringe; Dieck-Haus 465 Ringe.

Pistole: Schützengilde Ahaus 3744 Ringe; Teckler-Gütersloh 983 Ringe.

Wiermannskampf (Kleinfalber, Wehrmannsbüchse, Pistole).

Verein	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Arminia Bielefeld	3	3	0	0	35:20	6:0
SpBg Gütersloh	2	2	0	0	30:14	4:0
Eintracht Dortmund	1	1	0	0	9:4	2:0
Hindenburg Minden	0	0	0	0	0:0	0:0
MSB Münster	0	0	0	0	0:0	0:0
TS Spenge	2	1	0	1	15:20	2:2
TuS Holterhausen	1	0	0	1	5:8	0:2
Arminia Bielefeld	1	0	0	1	3:15	0:2
Westfalia Somborn	2	0	0	2	13:20	0:4
DSG Hagen	2	0	0	2	12:27	0:4

Arminia Bielefeld — Schalke 04 3:15.
DSG Hagen — Eintracht Dortmund 4:9.
Westfalia Somborn — Sportring Geseleberg 6:12.
TS Spenge — TuS Holterhausen 8:5.

Um die westfälische Handball-Meisterschaft.

Bis auf die beiden Militärportvereine MSB Hindenburg Minden und MSB Münster waren alle westfälischen Handball-Gauleigenen beschäftigt.

Verein	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SV Schalke 04	3	3	0	0	35:20	6:0

Die Grenzier schon in Hochform. - Schwache Vorstellung des Neulings in Erkenschwid.
Preußen gewinnt den Kampf in Rheine. - BB Rheine stark verbessert.

gelbe und weiße Speisefarbfarben
Bernh. Jöller, Seiden, Dorf 64, Landesprodukt